

Allen Lesern, Kunden und Geschäftspartnern ein frohes Fest mit schönen Stunden zur Muße und zum Ideenschöpfen.
Wir freuen uns auf ein erfolgreiches Jahr 2013 mit Ihnen
Ihr Team des SV SAXONIA Verlags

Preisträger gekürt

(SIZ/Dresden/S.D.) „Aktive Stadt – Mitte(n) in Bewegung“ lautete das diesjährige Motto des City-Wettbewerbs „Ab in die Mitte“. Am 9. November wurden im Stadtmuseum in Dresden die sieben Preisträger geehrt. Den 1. Preis und damit 25.000 Euro Preisgeld erhielt Chemnitz für das Projekt „Bewegt in die Mitte“. Die Stadt präsentierte ein schlüssiges Konzept für eine fahrradfreundliche Innenstadt inklusive High-Tech-Rad-Parkhaus. Die beiden zweiten Preise gingen an Vorhaben im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, die dafür jeweils 15.000 Euro erhalten. So kann sich Neustadt/Sa. über die Auszeichnung für das Projekt „Neustadt dreht am (Goll'schen) Rad“ freuen. „Folge den Steinen und spiele mit Pirnas Geschichte(n)“ hieß der prämierte Wettbewerbsbeitrag der Elbestadt. Das Ziel des Pirnaer Projektes ist es, die Innenstadt kinder- und familienfreundlicher zu gestalten. Unter Federführung des Citymanagements wurde die Idee der Geschichte(n)spielplätze entwickelt und 2012 der erste dieser Abenteuerspielplätze in Zusammenarbeit mit Künstlern, Landschaftsarchitekten und Stadtverwaltung geplant. Eine weitere Idee ist die „Spur bunter Steine“. Dabei verknüpfen farbige Pflastersteine einzelne geschichtsträchtige Punkte. Die bunten Pfade leiten Einheimische und Touristen zu den Geschichts-Spielplätzen und zum „Kreativ-S(t)ein“ – z.B. zum Schlossberghang oder zum Elbespielplatz. Als erster soll 2013 ein Spielplatz bei der Umgestaltung des Dohnaischen Platzes geschaffen werden. Spielelemente aus Sandstein und Holz werden an das damalige Markttreiben, das Stadttor und das Leben vor den Toren der Stadt erinnern.

www.abindiemitte-sachsen.de



Vision vom neuen Abenteuerspielplatz. Visualisierung: Haufe

Sächsische Immobilien Zeitung

Besuchen Sie uns auf der **IMMOBILIEN 2013**
Congress Center Leipzig
21.–24.02.2013,
Ebene +1, Stand H22

Schönster Bahnhof



Treffpunkt für Reiselustige.

Foto: Allianz pro Schiene

(SIZ/BäU) Wieder hat sich mit Bad Schandau ein sächsischer Bahnhof im Wettbewerb durchgesetzt – gegen über 5.000 Bahnhöfe in Deutschland und 469 Stationen in Sachsen. 2011 war das der Hauptbahnhof Leipzig, (SIZ 4/2011 berichtete). Die Deutsche Bahn verkauft die meisten ihrer Bahnhöfe. So auch den von Bad Schandau, zum Glück aber war der Käufer die Stadt selbst. Den Bürgern von Bad Schandau gelang es, „ihren“ Bahnhof zu einem freundlichen Empfangsort des sanften Tourismus zu entwickeln. Dazu gehört ein kleiner Bio-Markt und der Fahrradverleih. Konsequenz ist der Bürgerbahnhof auf die Bedürfnisse

fürs Fortkommen touristisch Reisender ausgerichtet. Barrierefreie Bahnsteige, die neue Bushaltestelle mit angrenzendem P+R-Platz und Fahrradabstellplätzen sind hilfreiche und einladende Elemente am Tor des Nationalparks Sächsische Schweiz. Eine gravierte Messingtafel am Portal des klassizistischen Bahnhofsgebäudes verweist stolz auf „Bad Schandau – Bahnhof des Jahres 2012“. Die Auszeichnung, 2012 erstmals in der neuen Kategorie Touristischer Bahnhof, wird jährlich nach einem Bürgerringen per Vorschlag von der „Allianz pro Schiene“ vergeben.

(www.baemler-agentur.de)



Große Freude herrschte beim Vorstand des Fördervereins Völkerschlachtdenkmal. Sachsens Innenminister Markus Ulbig überbrachte am 23. November die Zusage über Fördermittel in Höhe von 1,28 Millionen Euro von Bund und Land für die Sanierung der Außenanlagen des Denkmals. Foto: Armin Kühne

Denkmalschutz und Denkmalpflege als kulturelle Kernaufgabe

SIZ im Gespräch mit Dr. Oliver Karnau, Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz

SIZ: Sachsen gilt als eines der denkmalreichsten Bundesländer, schon allein Leipzig hat über 15.000 Kulturdenkmale. Das ist nicht nur ein enormer Schatz, sondern stellt die Kommunen auch vor die große Herausforderung, wie sie damit umgehen sollen. Wie kann der Spagat gemeistert werden?

Es ist außerordentlich wichtig, Denkmalpflege von Anfang an als Chance für die Stadtentwicklung zu verstehen und die Bau- und Bodendenkmale in die Planung zu integrieren.

Wir drehen es einmal um: Es geht darum Städte zu pflegen und die Denkmale zu „planen“. Im Frühjahr 2013 veranstalten wir dazu einen Workshop. Gepflegte Städte und Baudenkmale sind ein wichtiger Faktor im Wettbewerb der Standorte. Das kann man nicht oft genug herausstellen. Wer sich das klarmacht, der wird dann auch öffentliche Mittel für Denkmalschutz und Denkmalpflege bereitstellen.

SIZ: Wie unterstützt das Deutsche Nationalkomitee Denkmalpfleger und Eigentümer bei der Erhaltung ihrer Denkmale?

Das DNK kann Denkmaleigentümern keine finanzielle Unterstützung gewähren. Aber nicht zu unterschätzen ist unsere kontinuierliche Arbeit auf allen politischen Ebenen – übrigens bis hin zur EU –, mit der wir eben sehr erfolgreich an den Rahmenbedingungen arbeiten, in denen sich Denkmalbehörden und Denkmaleigentümer bewegen. Denkmaleigentümer dürften keineswegs schlechter gestellt sein als andere Eigentümer. Unsere konkreten Arbeitsmittel sind Empfehlungen, Arbeitshilfen, Einflussnahme auf politische Entscheidungen, intensive Pressearbeit, interdisziplinäre nationale und internationale Tagungen, Veröffentlichungen und auch die Verleihung des Deutschen Preises für Denkmalschutz.

SIZ: Zum 10. Mal fand in diesem Jahr in Leipzig die Europäische Leitmesse für Denkmalpflege,

Restaurierung und Altbauausanierung statt. Sie waren vor Ort. Was hat Sie besonders beeindruckt?

Es ist für mich noch einmal eindrucksvoll deutlich geworden, dass das Engagement für Baudenkmale die Menschen verbindet. Oft wird in Gruppenprojekten gemeinschaftlich für ein Baudenkmal gesorgt. Denkmalpfleger sind selten allein! Besonders spannend war der Gedankenaustausch mit Denkmalpflegern aus anderen Ländern. Ich erinnere mich an Gespräche mit Kollegen aus Ungarn, aus Schweden und Russland, dem diesjährigem Partnerland der Denkmalmesse, aber auch mit vielen anderen Ausstellern. Die Qualität der Aussteller – ausdrücklich möchte ich da die sog. „kleinen“ Aussteller auf den Gemeinschaftsständen nennen – und das Engagement der vielen Fachleute war sehr beeindruckend. Ich möchte da aber niemanden hervorheben. Besonders herausragende Aussteller sind ja noch auf der Messe mit einer Goldmedaille ausgezeichnet worden.

(weiter Seite 7)



Das HAUS DER ARCHITEKTEN in Dresden zeigt sich seit dem 16. November in einem besonderen Licht: Zur 51. Vertreterversammlung der Architektenkammer Sachsen wurden die neue Außenbeleuchtung und die Umgestaltung des Gartens präsentiert. Nachdem 2011 zunächst eine temporäre Außenbeleuchtung geschaffen wurde, ist diese Lichtinstallation jetzt von Dauer. Foto: Jan Gutzeit

Inhalt

Dresden	S. 3
Baustelle im Zwinger abgeschlossen Erlweipreis vergeben	
Leipzig	S. 4/5
Stadtbildprägend: die Höfe am Brühl Spende für Stadtbad	
Architektur	S. 8
Kleinod: Blütenschloss Zuschendorf Adressen	

Die nächste „Sächsische Immobilien Zeitung“ erscheint am 06.02.2013. Redaktions- und Anzeigenschluss dafür ist am 28.01.2013.

Millionen für Sachsens Straßen

(SIZ/Berlin) „Es sieht so aus, als könnten wir in den Neubau der A 72 von Rathendorf nach Frohburg elf Millionen Euro zusätzlich stecken, damit der Verkehr dort 2013 pünktlich rollen kann“, informierte der sächsische FDP-Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium Jan Mücke. Diese Maßnahme steht mit weiteren Vorhaben in Sachsen auf der Projektliste des Infrastrukturbeschleunigungsprogramms II des Bundesverkehrsministeriums. 750 Millionen Euro zusätzlich sollen 2013 bundesweit in die Verbesserung der Straßen fließen.

Wenn der Haushaltsausschuss des Bundestags in seiner nächsten Sitzung am 12. Dezember die Vorschläge des Bundesverkehrsministeriums bestätigt, können mehrere Straßenbauprojekte schon im kommenden Jahr begonnen werden.

14 neue Kitas

(SIZ/Dresden) Mit Hochdruck wird in der Landeshauptstadt daran gearbeitet, bis zum 1. August 2013 genügend Plätze für die Kinderbetreuung zur Verfügung zu stellen, damit der gesetzlich verbürgte Anspruch darauf erfüllt werden kann. Neben bereits im Bau befindlichen Kitas sollen bis zum Sommer in 14 weiteren Einrichtungen rund 1.700 neue Plätze geschaffen werden. Diese Betreuungsstätten werden in Systembauweise errichtet. Sie bestehen aus vorgefertigten Container- oder Holzmodulen und werden zum Teil auf Standorten errichtet, an denen bereits eine Einrichtung besteht. Dank der kurzen Bauzeit können die ersten dieser Kitas bereits im März 2013 eröffnet werden. Das anhaltende Geburtenhoch in Dresden sorgt für diesen Bauboom.

Mietspiegel 2013

(SIZ/Dresden) In den vergangenen zwei Jahren ist in Dresden die Netto-Kaltniete je Quadratmeter Wohnfläche im Durchschnitt von 5,22 Euro auf 5,46 Euro gestiegen. Das entspricht einer Steigerung von 4,6 Prozent. Bei einfach ausgestatteten Wohnungen wurden geringere Mietsteigerungen festgestellt, dagegen wurden im sanierten Altbau, Baujahr bis 1918, teilweise hohe Steigerungen ermittelt. Darüber gibt der aktuelle Mietpreisspiegel 2013 Auskunft. Die höchsten Mieten werden mit durchschnittlich 6,72 Euro pro Quadratmeter für sehr gut ausgestattete große Wohnungen in nach 1990 erbauten Gebäuden gezahlt. Die Zahlen spiegeln die große Nachfrage nach Wohnungen wider.

www.dresden.de/mietspiegel

Bauratgeber

Unwahrheiten über die Wärmedämmung

Energieberatung der Verbraucherzentrale klärt über Irrtümer beim baulichen Wärmeschutz (SIZ) Ob Schimmel, Algen, Atemnot – die Energieberatung der Verbraucherzentrale geht einigen Fehlansagen zum baulichen Wärmeschutz auf den Grund. „Dämmen ist teuer und schlecht fürs Gebäude“, solche Meldungen verunsichern derzeit sanierungswillige Hausbesitzer. Diese sind angesichts der steigenden Energiekostendiskussion ratlos, welche Maßnahmen sinnvoll sind. „Bei Dämmmaßnahmen ist diese Sorge unbegründet. Sie steigern den Wohnkomfort und sparen Energie“, so André Trispel, Energieberater der Verbraucherzentrale Sachsen. Hier die Fakten zur Entkräftung der größten Irrtümer.

und spielt bei der Feuchteabfuhr keine Rolle. Wichtig ist hingegen, dass der Innenputz hohe Werte an Luftfeuchte puffern und – nach dem Lüften – wieder an den Innenraum abgeben kann. Eine moderne, außen liegende Dämmung hält die Wand hingegen warm und damit trocken.

„Häuser dürfen nicht zu dicht sein“: Das Gegenteil ist richtig. Jeder weiß, dass durch Fugen unnötig viel Energie verloren geht. Was aber noch schwerer wiegt, ist das damit verbundene Risiko eines Bauschadens: Durch undichte Stellen wie Fugen und Ritzen strömt im Winter feucht-warme Luft nach draußen. Auf diesem Weg kühlt sie sich ab und die Feuchtigkeit kondensiert in Hohlräumen aus. So kann es in den Fugen zu Schimmelbildung kommen. Dies sieht man meist gar nicht und kann dann auch nicht reagieren. Der Luftwechsel über Fugen reicht hingegen selbst bei großen Undichtigkeiten nicht aus. Daher gilt: Luftdicht ist Pflicht und gelüftet wird über die Fenster oder eine Lüftungsanlage.

Energieberatung: Bei Fragen zum baulichen Wärmeschutz wie zu vielen weiteren Fragen des Energiesparens und der Energieeffizienz bietet die vom BMWi geförderte Energieberatung der Verbraucherzentrale Sachsen verschiedene Beratungen: online, telefonisch oder gegen einen Kostenbeitrag von fünf Euro pro halbe Stunde in einem persönlichen Beratungsgespräch.

Alle Beratungsstandorte, Vor-Ort-Kontakte und weitere Infos unter www.verbraucherzentrale-energieberatung.de. Termine und Beratung unter: 018 – 809 802 400 (kostenfrei aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise für Mobilfunkteilnehmer).

„Gedämmte Häuser schimmeln.“: Das Gegenteil ist der Fall. Auf Grund einer Außendämmung steigt die Oberflächentemperatur auf der Innenseite der Wand. Ungedämmte Wände sind dagegen im Winter auch innen ziemlich kalt. Feucht-warme Raumluft kühlt dort ab, und die relative Luftfeuchtigkeit steigt. Bereits ab einer Oberflächenfeuchte von 80 Prozent wächst dort der Schimmel. Denn dieser braucht neben der Feuchtigkeit nur wenig „Nahrung“, die er bequem auf der Tapete findet.

„Die Wände können nicht mehr atmen.“: Eine intakte, rissfreie Wand atmet grundsätzlich nicht. Der Luftaustausch erfolgt ausschließlich über das Lüften (Fenster, Lüftungsanlage) oder eben unkontrolliert durch Fugen und Ritzen. Die obige Aussage bezieht sich auf den Feuchtetransport per Wasserdampfdiffusion durch Bauteile. Dieser ist allerdings sehr gering

Aktuelle Grafik



Selbstverschuldete Stromsperre.

Grafik: Tomicek/LBS

Säumiger Zahler

(SIZ/LBS-Infodienst) Wenn in einer Mietwohnung plötzlich die Stromversorgung unterbrochen wird, dann ist das für die Bewohner ein Fiasko. Sie könnten deswegen prinzipiell gegenüber dem Eigentümer eine Mietminderung geltend machen. Denn wenn Herd, Kühlschrank, Lampen, Computer und Fernseher nicht mehr

funktionieren, ist eine Wohnung wenig wert. Wenn der Mieter allerdings selbst die Stromsperre verursacht hat, weil er mit seinen Zahlungen im Rückstand blieb, gibt es keine Chance auf Mietminderung. Die Probleme rührten „ausschließlich aus dem Strombelieferungsverhältnis des Beklagten mit seinem Versorger“

und seien deswegen seiner „Sphäre“ zuzurechnen, entschied die Richter. Der Eigentümer sei dafür nicht verantwortlich zu machen. Die angestrebte Mietminderung in Höhe von 50 Prozent fiel dementsprechend aus.

(Bundesgerichtshof, Aktenzeichen VIII ZR 113/10)

Energieinformationen für Bauherren

(SIZ) Die Sächsische Energieagentur – SAENA stellt seit kurzem Bauherren eine neue Informationsmappe mit Hinweisen für energieeffiziente Lösungen zur Verfügung. Sie weist auf technische Möglichkeiten für energieeffizientes Bauen, auf Beratungs- und Fördermöglichkeiten sowie auf rechtliche Regelungen hin. „Rund 70 Prozent des Energieverbrauchs privater Haushalte

entfallen allein auf das Heizen“, sagte Umweltminister Frank Kupfer und rechnete vor, dass der jährliche Wärmeverbrauch in typischen Altbauten mit bis zu 250 Kilowattstunden pro Quadratmeter mehr als zehnmal so hoch wie im Passivhaus sei. Hier gebe es noch viel Informationsbedarf. Die Besonderheit der Mappe ist ein regional bezogener Teil. So können Sachsens Baubehörden die

Publikation anfordern und mit Informationen zu lokalen Ansprechpartnern, Genehmigungsbehörden und erforderlichen Antragsformularen ergänzen. Nachdem die Mappe für die Städte Zwickau und Plauen sowie für den Vogtlandkreis erarbeitet wurde, hofft der Minister, dass bald viele weitere Kommunen dieses neue Angebot der SAENA nutzen.

www.saena.de

Baurecht

Rauchende Nachbarn

(SIZ/D-AH) Wird auf dem Balkon eines Mehrfamilienhauses permanent geraucht, steht den Mietern in der Wohnung darüber eine Mietminderung zu. Zumindest dann, wenn vom frühen Morgen bis spät in der Nacht dort stündlich durchschnittlich zwei Zigaretten geraucht werden, stellt das nach Auffassung des Landgerichts Hamburg (Az. 311 S 92/10) eine erhebliche Störung der vertraglich vorausgesetzten Gebrauchstauglichkeit der nachbarlichen Wohnung dar. Wie die telefonische Rechtsberatung der Deutschen Anwaltshotline (www.anwaltshotline.de) berichtet, verfährt sich im vorliegenden Fall der Zigarettenraucher vom Balkon darunter in der Dachgaube und dringt bei geöffnetem Fenster in die obere Wohnung ein. Deren Mieter können ihn dann nicht einmal durch längeres Lüften wieder entfernen, weil sie zu jeder Zeit damit rechnen müssen, dass neuer Rauch heraufsteigt. Die Mieter zahlten deshalb weniger Miete und behielten 42,20 Euro pro Monat ein. Diese Mietminderung wollte der Hauseigentümer jedoch nicht akzeptieren. Sie sei bei rauchenden Mietern umliegender Wohnung höchststrichlerlich ausgeschlossen. Das Rauchen auf dem Balkon gehöre zum vertragsgemäßen Gebrauch, sodass mehr als

die Einnahme einer vermittelnden Position von dem Vermieter nicht verlangt werden könne, so seine Position. Was allerdings ein Trugschluss ist, wie die hanseatischen Landesrichter betonten. „Vom Bundesgerichtshof entschieden ist nämlich nur die Frage von eigenen Schadensersatzansprüchen des Vermieters gegen den rauchenden Mieter selbst – hier geht es aber um sein ganz anderes Verhältnis zu weiteren, in der Nachbarschaft vom Rauchen gegen deren Willen betroffenen Bewohnern“, erklärt Rechtsanwalt Bernd Beder (tel. Rechtsberatung unter 0900/1875000-0 für 1,99 Euro pro Minute) das nicht zur Revision zugelassene Urteil. Schon bei 20 bis 24 Zigaretten pro Tag halten die Hamburger Landesrichter dabei eine Minderungsquote von fünf Prozent für angemessen.

SEIT 10 JAHRE BERATUNG

Die Deutsche Anwaltshotline feiert in diesem Jahr ein Jubiläum: Vor zehn Jahren entschied der Bundesgerichtshof in einem Grundsatzurteil, dass eine anwaltliche Rechtsberatung per Telefon-Hotline in Deutschland zulässig ist. Am 11. November 2002 gründete sich die DAH.

www.anwaltshotline.de

NEUERSCHEINUNGEN

Tank/Baumgarten/Kutz Das Wohnungseigentumsgesetz

Praxiskommentar

Vorbestellung möglich · Erscheint im Januar 2013

A5, ca. 450 Seiten
ISBN: 978-3-939248-56-9

REGULÄRER PREIS: 39,90 €
VORBESTELLPREIS bis 31.12.2012: 34,90 €

Kurzkommentierung des WEG von drei Fachanwälten mit zahlreichen Beispielen, Hinweisen und Tipps für die leichtere Anwendung in der Praxis.

SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 · 01069 Dresden · Tel. (03 51) 485 26 0 · Fax (03 51) 485 26 61
E-Mail: office@saxonia-verlag.de · Internet: <http://www.laenderrecht.de>

BAUEN KAUFEN MODERNISIEREN mit Expertenrat

www.bsb-ev.de

BERATERNETZ DES BAUHERREN-SCHUTZBUNDES IN SACHSEN

MARKTNEUTRAL UNABHÄNGIG KOMPETENT

Jeder, der beabsichtigt ein Haus zu bauen oder einen Neu- oder Altbau zu erwerben, die eigenen vier Wände um- und ausbauen oder modernisieren möchte, benötigt unabhängigen Rat und Unterstützung.

Chemnitz
Dipl.-Ing. Sigrid Ritter
Am Pilz 14
09573 Augustusburg
OT Erdmannsdorf
Tel. (037291) 1 78 85
Fax (037291) 17 97 55
s.ritter@bsb-ev.de

Dresden
Dipl.-Ing. Hans-Jörg Geier
Siedlerweg 2a
01665 Triebischtal
OT Miltitz
Tel. (035244) 4 93 36
Fax (035244) 4 93 33
h-j.geier@bsb-ev.de

Leipzig
Dipl.-Ing. Jörg Nowitzki
Hainburger Weg 7 · 04349 Leipzig
Tel. (0341) 9 21 74 80
Fax (0341) 9 21 74 81
j.nowitzki@bsb-ev.de

Dipl.-Ing. Stephan Schwarzbald
Altchemnitzer Str. 64
09120 Chemnitz
Tel. (0371) 23 52 26 81
Fax (0371) 9 09 92 86
s.schwarzbald@bsb-ev.de

Bauherren-Schutzbund e.V.
Gemeinnützige Verbraucherschutzorganisation

Energieausweis ab 2013

(SIZ/VPB) Wer sein Haus oder einen Teil davon verkaufen will, braucht ab dem neuen Jahr einen Energieausweis. Wenn Interessenten nach dem Papier fragen, muss der Verkäufer oder Vermieter diesen unverzüglich vorlegen, informiert der Verband Privater Bauherren. Andernfalls wird ein Bußgeld fällig. Einen Energieausweis brauchen grundsätzlich alle, die verkaufen oder vermieten wollen. Der Energieausweis soll ermöglichen, den Energieverbrauch der Immobilie realistisch einzuschätzen und mit anderen Objekten zu vergleichen.

www.vpb.de

Termine

Bauforum

(SIZ/Dresden) Für ein inmitten der historischen Gartenstadt Hellerau gelegenes Grundstück werden langfristig ca. 10 Familien für eine Baugemeinschaft gesucht. Gruppirt um einen Wohnhof können eine Reihenhausezeile sowie Stadthäuser für je zwei Familien, jeweils mit privatem und gemeinschaftlichem Garten, gebaut werden. Das bauforum informiert darüber am 17. Dezember, 16 Uhr, in seinem Büro, Friedrichstraße 29, Dresden-Friedrichstadt. **Voranmeldung unter 0351 4986238 oder info@bauforum-dresden.de.** Informationen unter www.bauforum-dresden.de

Betonseminare 2013

(SIZ) Auch 2013 informieren die Beton-Seminare über weiterentwickelte Regelwerke im Betonbau. Dabei werden z.B. Kenntnisse über praktische Abläufe auf Baustellen erläutert. Schwerpunkte sind u.a. Weiterentwicklungen des Regelwerks im Betonbau, Anwendungserfahrungen mit den Expositionsclassen. Die nächsten Veranstaltungen der BetonMarketin Ost finden am 22. Januar in Zwickau, am 26. Februar in Dresden und am 28. Februar in Leipzig statt.

Anmeldung: www.beton.org/Service/Veranstaltungskalender.

Veranstaltungen

- 04.–06.01.2013: room+style 2013 Dresden
- 29.–31.01.2013: enertec und Terra-Tec Leipzig
- 01.–03.02.2013: Baumesse Chemnitz 2013 Chemnitz
- 09.–17.02.2013: Haus-Garten-Freizeit und mhm – mitteldeutsche handwerksmesse – Leipzig
- 14.02.2013: 5. Seenlandkongress Leipzig
- 14.–17.02.2013: Beach & Boat Leipzig
- 21.–24.02.2013: IMMOBILIEN, 21.–22.02. Gewerbe & Kongress (11. MIK), 22.–24.02. Wohnen & Eigentum Leipzig
- 28.02.–03.03.2013: HAUS 2013 mit Fachausstellung Energie Dresden
- 02.–04.03.2013: CADEAUX Leipzig
- 14.–17.03.2013: Leipziger Buchmesse Leipzig

IMPRESSUM

SÄCHSISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Herausgeber:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Redaktion, Vertrieb, Anzeigen:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 | 010109 Dresden
Tel.: 0351/4 85 26 21 | Fax: 4 85 26 62
E-Mail: immo-z@saxonia-verlag.de
<http://www.sizet.de>

Verantwortliche Redakteurin:
Christine Pohl
0351/4 85 26 21

Anzeigenleitung
Hanni Ursula Augustin
034 25/81 71 47

Vorstufe
Tel.: 0351/4 85 26 71
E-Mail: vorstufe@saxonia-verlag.de

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9
99428 Nohra/b. Weimar
Tel.: 03643/86 87 17

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.

Ade „Wiener Loch“

(SIZ/Bäu) Kein Auffüllen der 8.700 Quadratmeter großen Baugrube, die der Volksmund als „Wiener Loch“ bezeichnet. Keine Chance für die Übergangslösung mit Charme - eine kleine grüne Oase nach ansprechendem Entwurf, um das Zubauen späteren Generationen zu überlassen. Nach über 15 Jahren Suche hat die Stadt nun doch für die Brache, ein Filetstück gegenüber dem Dresdner Hauptbahnhof, einen Investor gefunden. Die Revitalis Real Estate AG erwirbt das Grundstück für 9,5 Millionen Euro. Nach Abzug der Kosten für Erschließung und das Ziehen der Spundwände gegen Grundwasser bleiben der Stadt netto 6,8 Millionen Euro, die sie für das Kulturprojekt Kraftwerk Mitte einsetzen will. Der Investor plant eine carreeartige Bebauung aus Einzelgebäuden um einen Innenhof. 248 Wohnungen sollen entstehen, dazu im Erdgeschoss Läden. Für sein Vorhaben hat der Käufer 59 Millionen kalkuliert. Mit Besitzübergang an den Käufer entfallen für die Stadt auch die Kosten der Wasserhaltung der Grube, für die über lange Zeit 400.000 Euro jährlich aufgewandt werden mussten. Endlich werden die Hochrohrleitungen vom Bahnhof bis weit in die Innenstadt verschwinden. Nach Auskunft der Stadtverwaltung wird der Beurkundungstermin mit dem Erwerber abgestimmt und zeitnah erfolgen. Im Kaufvertrag wurde vereinbart, dass drei alternative Fassadenentwürfe vor der Bauantragstellung zu entwickeln und mit der Stadt abzustimmen sind.

www.baueumler-agentur.de

Studenteninitiative will PV-Anlage auf Campusdach

(SIZ/Dresden) Bürgerkraftwerke verbinden die Möglichkeit einer rentablen, ökologischen Geldanlage mit der direkten Beteiligung am Aufbau einer regionalen, nachhaltigen Energieversorgung. Sie sind Ausdruck des gesellschaftlichen Gestaltungswillens der Anteilseigner und haben eine öffentliche Vorbildwirkung. Dieses Erfolgskonzept überträgt die Studenteninitiative UniSolar auf die TU Dresden und erweitert es um eine gemeinnützige Komponente. Geplant ist der Bau einer von Studenten, Mitarbeitern sowie Freunden und Förderern der TU Dresden finanzierten Photovoltaikanlage auf einem Campusdach. Dazu werden noch Investoren gesucht. „Unser Finanzierungsmodell basierend auf der Einspeisevergütung sieht vor, dass das investierte Kapital mit sonigen Zinsen wieder zurückgezahlt wird. Eine Beteiligung an UniSolar Dresden verbindet also den lokalen Klimaschutz mit einer attraktiven und nachhaltigen Geldanlage.“ heißt es auf der Internetseite von UniSolar.

Mehr Informationen unter <http://tuwi.de/unisolar>
Kontakt: Christoph Klaus | UniSolar Dresden | c/o TU-Umweltinitiative | 01062 Dresden | Mail: unisolar@tuwi.de

Königliches Cabinet der Instrumente

(SIZ/Bäu) Seit 1746 trägt die weltweit bedeutende wissenschaftshistorische Sammlung, die das Technikinteresse der sächsischen Monarchen zusammengetragen ließ, ihren Namen: „Mathematisch-Physikalischer Salon“. Seit 2007 sind seine Türen zwischen Kronentor und Wallpavillon des Dresdner Zwingers geschlossen. Grund: Generalsanierung. Jetzt übergab der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement die Räume an die Staatlichen Kunstsammlungen zur Wiedereinrichtung mit historischen Apparaten, Uhren und Globen-Sammlung. Die Bauarbeiten umfassten die denkmalgerechte innere und äußere Restaurierung von Bogengalerie, Pavillon und Langgalerie, einschließlich der Terrassen, Treppenanlagen und des Figurenschmuckes an den Fassaden. Die Dächer sind kupferglänzend neu eingedeckt. Eine komplett neue Haustechnik nach aktuellen musealen Anforderungen für Elektrizität und Klima bis Sicherheit wurde installiert.

NEUE LICHTTECHNIK

In den Galerien werden weiterhin die historischen Kristallluster strahlen, doch gedimmt. Denn die Ausleuchtung der meist lichtempfindlichen Instrumente, Uhren und Kunstgüter in den Vitrinen übernimmt neueste Lichttechnik mit Spotleuchten. Wie auch das Tageslicht der großen Bogenfenster dunkle Lichtschutzvorhänge abhalten, die dennoch mit ihrer Netzstruktur nach außen, wie durch Filter, durchblicken lassen. Gänzlich im Dunklen werden die wertvollen Globen präsentiert - der Älteste entstand im 14. Jahrhundert. Durch Wegrücken des Zwingerswalls konnte Platz für die Technikzentrale gewonnen werden. Notwendigerweise, denn das ursprünglich dafür



Blick in den sanierten Festsaal. Er behält seine Gestaltung, wie sie nach dem Krieg bei der Restaurierung durch Ermisch vorgenommen wurde. Foto: SIB

geplante Unterkellern des Pavillons musste unterbleiben. Archäologische Grabungen hatten im Boden unter der einst wassersprühenden barocken Grotte das alte Wasserversorgungssystem freigelegt (SIZ 3/2008 berichtete). Es wurde für eine eventuell spätere Rekonstruktion konserviert und abgedeckt. Der Grottenraum bekam seine ursprüngliche räumliche Gestalt wieder und die Funktion des Foyers der Ausstellung mit Zugang durch das historische Portal. Als ersichtlich modernes Element im Raumesemble der gesamten Ausbauten sticht

einzig ein gläserner Aufzug hervor, der zur Ausstellung im oberen Pavillon führt. Wenn der Mathematisch-Physikalische-Salon wie vorgesehen im April 2013 wieder eröffnet wird, wird der Freistaat dafür über 17 Millionen Euro ausgegeben haben. Finanzminister Georg Ulnd schwärmte bei der Übergabe, dass dies nicht der einzige Bau- und Ausstellungshöhepunkt im nächsten Jahr sein wird. Denn schon für Februar 2013 ist im Dresdner Schloss die Einweihung des Riesensaales mit der Rüstkammer anvisiert.

www.baueumler-agentur.de

Erlweinpreis für „Haus der Stille“

(SIZ/Pohl) Alle vier Jahre vergibt Dresden im Gedenken an den Dresdner Stadtbaumeister Hans Erlwein den Erlweinpreis. In diesem Jahr wurde damit das Architektenteam Schubert Horst Architekten Partnerschaft für das Haus der Stille im Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt geehrt. Der Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Engelbert Lütke Daldrup, Sächsische Akademie der Künste, lagen 31 Projekte zur Begutachtung vor, die zwischen 2008 und 2011 verwirklicht wurden. Am meisten überzeugte das Haus der Stille. Dafür wurde die neobarocke ehemalige Kapelle des Friedrichstädter Krankenhauses in herausragender Qualität unter Beachtung der historischen Bausubstanz umgebaut. So erhielt ein bisher wenig beachteter Bau eine Aura, die jeden Besucher, ob mit oder ohne konfessionellen Hintergrund, innehalten lässt, hieß es in der Begründung der Jury. Die drei Projekte erhielten eine besondere Anerkennung. Darunter



Raum der Stille in schlichter Schönheit. Die umlaufende Holzbank und das helle Oberlicht verleihen dem Raum Würde. Foto: Bäumler

auch das Internat des Sächsischen Landesmusikgymnasiums für Musik „Carl Maria von Weber“ in der Mendelssohnallee 34 in Striesen. Die zwei würfelförmigen Gebäude entstanden nach Entwürfen von Schulz &

Schulz Architekten GmbH Leipzig im Auftrag des Freistaates Sachsen. Der Baupreis wird seit dem 125. Geburtstag von Hans Erlwein im Jahre 1997 für besonders öffentlich wirksame Bauten in Dresden verliehen.

SERVICE 0800/ 776 8000 (kostenlos)

Schluss mit teuer. Jetzt wechseln.

Bei Strom und Gas



WWW.ENERGIEWERK.DE

HAUS[®] 2013

Größte regionale Baumesse Deutschlands

mit Fachausstellung ENERGIE

ME SSE DRESDEN, 28. Feb. - 3. März
täglich 10 - 18 Uhr · www.baumesse-haus.de

© IHRE FREUNDLICHE MESSE · ORTEC Messe und Kongress GmbH



NWID-Forum „Zukunft findet gemeinsam Stadt“

(SIZ/Unger) Unter dem Motto „Zukunft findet gemeinsam Stadt“ lud das Netzwerk Neues Wohnen in Dresden (NWID) am 2. und 3. November zu einem Forum über aktuelle Baugemeinschaftsprojekte. In mehreren Workshops wurde das Thema vertieft und durch einen Projektemarkt ergänzt. Das seit 10 Jahren bewährte Bauforum Dresden kann inzwischen auf elf realisierte, gestalterisch anspruchsvolle Bauprojekte, darunter mehrere im Passivhausstandard, verweisen.

Mehrere Architekten, die mit dem Bauforum zusammenarbeiten, erläuterten neue Angebote für Baugemeinschaften, darunter eine respektable, sanierungsbedürftige Villa, deren Gartenbereich groß genug ist, um dort noch drei Neubauwohneinheiten um einen sonnigen Gartenhof zu platzieren, ein Dreiseithof in Altomsewitz nahe dem soziokulturellen Zentrum Kümmelschänke, der ökologisch anspruchsvoll saniert und mit einem Neubauteil ergänzt werden soll. Interessant ist ebenso das Projekt am Jägerpark, mitten im Grünen, oder das Vorhaben am Pfarrlehn mitten in der Gartenstadt Hellerau mit unterschiedlich großen Doppelhäusern, einem Einfamilienhaus, zwei Geschosswohnungen, zwei Maisonnetten und einem Gemeinschaftsraum.

NEUE GRUNDSTÜCKE

Axel Walther, Geschäftsführer der STESAD und engagierter Mitbegründer des Netzwerks Neues Wohnen in Dresden, gab unter anderem einen Ausblick auf weitere 100 Grundstücke, die im nächsten Jahr in Nickern an den Markt kommen sollen. Im Vorfeld wird gemeinsam mit Architekturstudenten

der TU Dresden und der HTW nach flexiblen neuen Wohnformen gesucht, die den Grundstückserwerbern Anregung für qualitativ hochwertiges Bauen vermitteln können.

Zudem stellte sich der Verein AWIG für gemeinschaftliches Wohnen vor. Er ist Mitglied des NWID und in Dresden der einzige Verein, der Wohnprojekte auf Mietbasis realisiert hat.

FÖRDERUNG

Ina Kupfer, Gruppenleiterin Wohnungsbauförderung der SAB, gab Hinweise zu aktuellen Förderprogrammen für Neubau und Sanierung von Wohneigentum, darunter einige mit moderaten Zinsen von nur einem Prozent. (www.sab.sachsen.de). Für die Intentionen der Stadt Dresden in Bezug auf gemeinschaftliches Bauen und Wohnen stand Dr. Frank Götte vom Stadtplanungsamt Rede und Antwort.

FAZIT

Dem informativen Forum hätte man deutlich mehr Besucher gewünscht, denn Gemeinschaftswohn- und -bauprojekte haben Zukunft und können sich auf die Lebensqualität der Gruppenmitglieder wie auf die Belebung des betreffenden Stadtquartiers nachhaltig positiv auswirken. In anderen Städten wie Berlin oder Hamburg gibt es einen ausgeprägten politischen Willen der Stadt zur Unterstützung von Gemeinschaftsprojekten. Dieser muss in Dresden erst noch wachsen.

www.nwid.de,
Ansprechpartnerin

Silke Sesterhenn, Lokale Agenda 21 für Dresden, Tel. 0351 2134531

Anzeige

VSWG feierte im von der UNO ausgerufenen Jahr der Genossenschaften den 100. Gründungstag der genossenschaftlichen Wohnungsverbände in Sachsen

Vor genau 100 Jahren fand am 27. Oktober 1912 in „Meinhold's Sälen zu Dresden“ die Gründungsversammlung des Verbandes der gemeinnützigen Bauvereinigungen e. V. im Königreich Sachsen statt. Der 100. Geburtstag des Revisionsverbandes, aus dem der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften hervorging, ist ein willkommener Anlass für eine Zeitreise durch dessen Geschichte und ein würdiger Grund zum Feiern.

Im Mai dieses Jahres veröffentlichte der VSWG eine umfassende und informative Chronik. Am letzten Oktoberwochenende fanden die Festlichkeiten anlässlich des Jubiläums statt. Auftakt war ein Galaabend im Innenhof des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen. Ca.

300 Gäste wurden von einer typisch sächsischen Himmelfahrts-Dixielandband und mit einem guten Tropfen der Sächsischen Winzergenossenschaft Meißner eG begrüßt. Durchweg sächsisch zeigte sich auch das Spezialitäten-Dinnerbuffet. Internationale Ausnahme war der begeisterte Auftritt des südafrikanischen Tenors Bary Coleman. Für Überraschung und tosenden Applaus sorgte ein spektakuläres Indoor-Feuerwerk zur Dessert-Show.

Am Folgetag wurde der Festakt in der Comödie Dresden begangen. Verbandsratsvorsitzende Susann Sembdner begrüßte alle Anwesenden, darunter Staatsminister Markus Ullbig, GdW-Präsident Axel Gedaschko, Vorstandsvorsitzende Dr. Eckard Ott vom DGRV, zahlreiche

Landtagsabgeordnete und Gäste von Partnerverbänden aus der Schweiz, Ungarn und Tschechien, mit den Worten: „Menschen eine Wohnung und das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu geben, ist eine der anspruchsvollsten, aber auch dankbarsten Aufgaben, die die Gesellschaft zu vergeben hat. Widmen wir uns dieser für unsere Mitglieder, machen wir das Wohnen ganz im Motto unseres Verbandes ‚Lebenswert‘.“

Grußbotschaften und Festreden von Axel Gedaschko, Markus Ullbig sowie den beiden Vorständen des VSWG schlossen sich an.

Wohnen ist ein Menschenrecht.

Die 229 im VSWG organisierten Wohnungsgenossenschaften bieten

mehr als einer halben Million Menschen ein zukunftssicheres Zuhause im Freistaat. Das ist leider nicht überall so. Deshalb unterstützt der Verband im Jubiläumsjahr das DESWOS-Projekt „Hausbau Jutiapa“ und möchte Sie bitten, sich ebenfalls mit einer Spende diesem „Selbsthilfe“-Projekt anzuschließen. Lassen Sie uns nach dem Grundsatz der „Hilfe zur



Im Innenhof des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen fand der Galaabend statt.

Selbsthilfe“ gemeinsam ein Zeichen setzen. Weitere Informationen zum Projekt

finden Sie im Internet: www.deswos.de/projekte/inhalte/lateinamerika/568.php

100 JAHRE VSWG 1912 - 2012
Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.

Spendenstichwort:
„100 Jahre VSWG, Genossenschaftsprojekt Jutiapa“
DESWOS | Sparkasse Köln Bonn
Konto: 660 22 21
BLZ: 370 501 98

Europaweites Interesse am Neubau „zwischen den Welten“

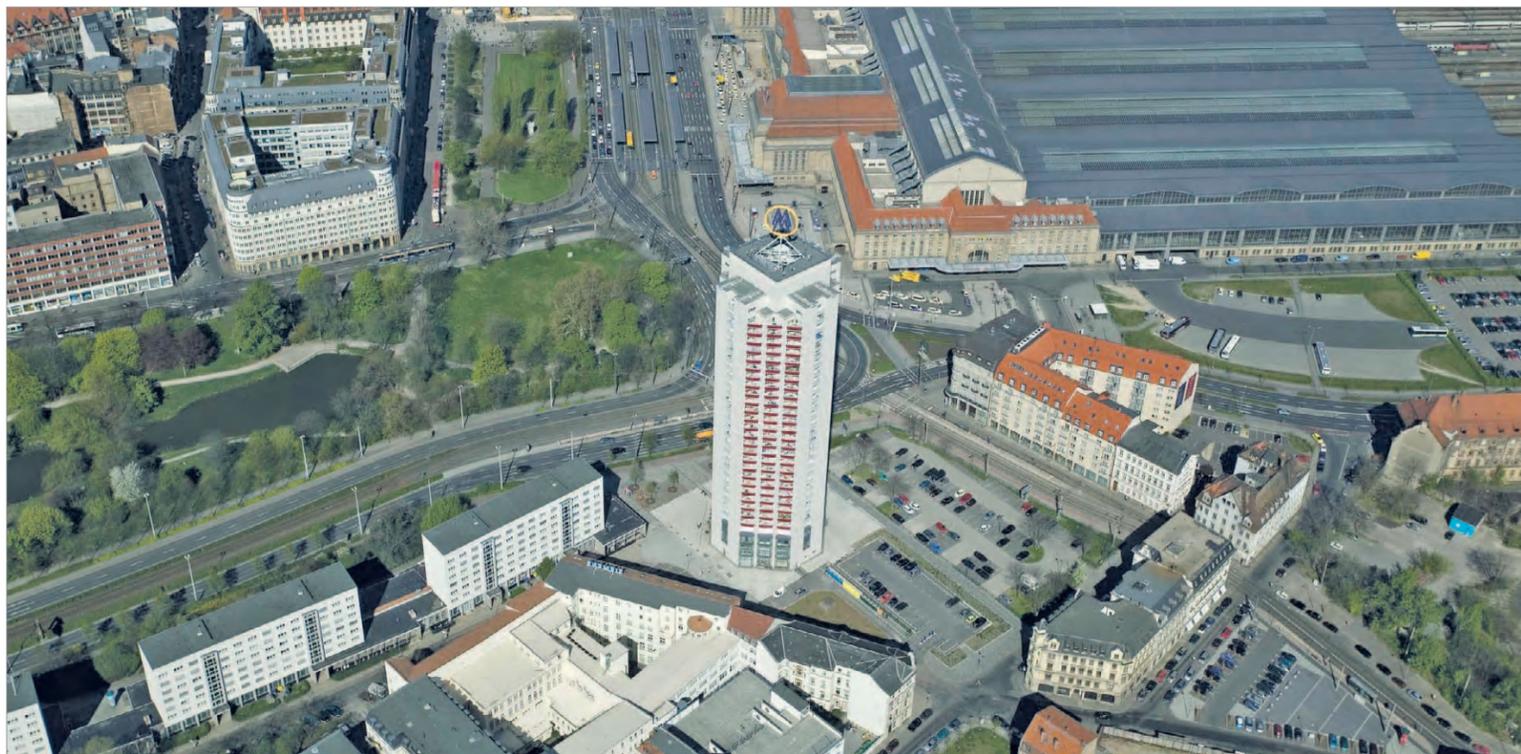
Geplanter Unternehmenssitz der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB) bekommt Konturen / Unternehmen erhöht Bauausgaben für den Wohnungsbestand

Sachsens größtes kommunales Wohnungsunternehmen, die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB), erhöht die Bauausgaben. 430 Millionen Euro sind in den nächsten zehn Jahren vorgesehen. Von der Summe sollen mehr als zwei Drittel in Instandhaltung, Sanierung und Modernisierung des Bestandes fließen, der Rest in den Wohnungsneubau. Auch ein eigener Unternehmenssitz ist geplant. 2013 soll Baubeginn sein. Der Realisierungswettbewerb ist Ende November entschieden worden.

Auf der einen Seite ragt ein 95 Meter hohes Punkthochhaus in den Himmel, auf der anderen thront ein altherwürdiges Hotel mit prächtiger Jugendstilfassade, und vis a vis grüßt der monumentale Hauptbahnhof: Nur wenige Grundstücke in Leipzigs Zentrum befinden sich laut Prof. Ingo Andreas Wolf baulich und historisch so sehr „zwischen den Welten“ wie das Areal am Wintergartenhochhaus. Entsprechend hoch und komplex seien die Anforderungen an die Bebauung der Fläche, sagt der Leipziger Architekturprofessor. Und das ist nur die eine Seite. Die andere: Der Neubau soll auch der Firmenphilosophie der LWB ein Bild geben. Orientierung für die Wettbewerbsteilnehmer war das Zukunftsbild der LWB. Es steht unter dem Leitgedanken „Zu Hause in Leipzig“ und wird durch die Begriffe sympathisch, bodenständig, bescheiden, nachhaltig und funktional charakterisiert.

Schwierige Aufgabe für die Architekten

Eine Herausforderung für die 150 Architektenbüros aus ganz Europa, die sich an der Ideensuche für den Büroneubau der LWB beteiligen wollten und sich beworben haben. 20 Teilnehmer wurden schließlich für den Wettbewerb ausgewählt, davon haben 19 eine Arbeit eingereicht. Prof. Wolf, der den Vorsitz des insgesamt neunköpfigen Preisgerichtes innehatte, lobte die Professionalität und hohe Qualität der Wettbewerbsbeiträge. Für ihn war es eine Überraschung, dass es sich bei den drei Erstplatzierten um kleinere, vergleichsweise unbekanntere Büros handelt und keine einzige international renommierte Adresse dabei war. Von den drei besten wiederum lag der Siegerentwurf des Architektenbüros motorplan Weimar weit vorn. Darin waren sich alle neun Juroren einig. Ihre Entscheidung fiel einstimmig. Die drei Siegerentwürfe haben über den Büroneubau hinaus auch erste Ideen für die Wohnbebauung auf dem rund 7250 Quadratmeter großen Grundstück am Wintergartenhochhaus, das der LWB gehört, mitgeliefert. 80 Wohnungen sollen in zwei Gebäuden, die vom LWB-Unternehmenssitz gegen den Verkehrslärm am Hauptbahnhof regelrecht abgeschirmt werden, entstehen. Im Unterschied zum Bürokomplex, für den 2013 Baubeginn sein soll – vorausgesetzt, der Aufsichtsrat der



Blick aus der Vogelperspektive aufs Wintergartenhochhaus am Leipziger Hauptbahnhof: Neben dem 95 Meter hohen Gebäude sollen ein Büroneubau und zwei Wohnhäuser entstehen. Foto: Punctum



Der Entwurf der motorplan-Architekten gestattet einen virtuellen Ausflug in die Zukunft des Areals. Grafiken: motorplan



Grundriss: So stellt sich motorplan das Gebäudeensemble (dunkel hervorgehoben) vor.

LWB gibt im Frühjahr grünes Licht für die Baudurchführung – gibt es noch keine detaillierte Planung für die Wohnhäuser. Darüber informierte LWB-Geschäftsführerin Dr. Gabriele Haase. Fest stehe hingegen, dass in den Quartieren höherwertige Ein- und Zweiraumwohnungen entstehen sollen.

Begehrte Wohnadresse im Stadtzentrum

Insbesondere in diesem Segment sei der Bedarf in den vergangenen Jahren in Leipzig spürbar gestiegen. Grund ist die Zunahme kleiner Haushalte, bedingt durch den wachsenden Anteil von Senioren und Ein-Personen-Haushalten. Das denkmalgeschützte Wintergartenhochhaus – es galt mit seinen 32 Geschossen als höchstes

Wohnhaus der DDR – steht laut Dr. Haase seit Jahren beispielhaft für hochwertiges Wohnen im Stadtzentrum. Alle 207 Wohnungen, die es in dem LWB-eigenen Gebäude gibt, sind vermietet.

„Freilich gab es in der Vergangenheit vielfach ganz unterschiedliche Investitionsideen für die Fläche am Fuße des Punkthochhauses. Unter anderem war die Errichtung von so genannten Multiplex- und Imax-3D-Kinos im Gespräch“, erklärte die Geschäftsführerin. Wirklich realisiert wurde aber nichts von alledem. Auf der innerstädtischen Filetfläche, die etwa so groß ist wie ein Fußballplatz, parken derzeit Autos.

„Die LWB hat deshalb im Jahr 2010 in Abstimmung mit der Stadt Leipzig einen städtebaulichen Ideenwettbewerb ausgelobt. Wir wollten herausfinden, welches

Entwicklungspotenzial das Areal besitzt“, so Dr. Haase. Auf die Entwürfe der damaligen Sieger hat der Realisierungswettbewerb für den Unternehmenssitz der LWB aufgesetzt. Nach bisherigen Kalkulationen werden die Kosten für die Eigeninvestition im unteren zweistelligen Millionenbereich liegen. Eine belastbare Investitionssumme kann laut LWB erst auf der Grundlage der konkreten Entwurfsplanung getroffen werden. Laut Dr. Haase wird der Neubau langfristig wirtschaftlicher sein als eine Anmietung von Büroflächen.

Insgesamt plant die LWB in den nächsten zehn Jahren Bauausgaben in Höhe von mehr als 430 Millionen Euro. In Neubauvorhaben wird gleichwohl nur ein kleiner Teil der bis 2022 geplanten Bauausgaben des Unternehmens fließen. Etwa zwei Drittel der kalkulierten Summe

werden in die Instandhaltung, Sanierung und Modernisierung des Bestandes gesteckt. Unter anderem wird in den nächsten Jahren verstärkt in die energetische Sanierung von Quartieren sowie in seniorenfreundliche Wohnungen investiert.

Kommunales Unternehmen investiert aus eigener Kraft

„Für die Erhöhung der Bauausgaben und Investitionen in den

nächsten zehn Jahren hat die LWB selbst die Voraussetzungen geschaffen“, sagte Ute Schäfer, kaufmännische Geschäftsführerin des Unternehmens. Seit Jahren baue die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH Bankverbindlichkeiten ab. Die Zinsaufwendungen für die nächsten Jahre könnten so deutlich reduziert werden. Zudem profilieren sich die LWB als ein kommunales Unternehmen, das ökologisch und sozial nachhaltig tätig ist.

Daten zur LWB:

Im Geschäftsjahr 2011 lag der Bruttoumsatz der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH bei 172 Millionen Euro. Für 2012 wird dieser Wert aufgrund des Ende 2011 realisierten Paketverkaufs plangemäß niedriger ausfallen. Derzeit werden 457 Mitarbeiter beschäftigt (inklusive Azubis und Altersteilzeit) und rund 35.600 Mietwohnungen bewirtschaftet. Dies entspricht einem Marktanteil von rund einem Zehntel in Leipzig. Alleinigere Gesellschafter des Unternehmens ist die Stadt.

Immobilienmarkt in Sachsen im Aufwind

Landesbausparkassen nehmen Gebrauchtimmobiliën-Markt unter die Lupe

(SIZ/Dresden) Stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen, eine günstige Beschäftigungslage sowie nach wie vor historische niedrige Zinsen geben der Nachfrage nach selbstgenutzten Immobilien starke Impulse. Hinzu kommt der Wunsch nach sicheren Anlageformen für die Altersvorsorge. „Zu Recht, denn die eigenen vier Wände stellen gerade bei steigender Inflation in der Regel einen bleibenden Wert dar“, steht für Mathias Wahsenak, den Geschäftsführer der LBS Immobilien GmbH Potsdam (LBS I), fest. Er stellte am 23. November in Dresden einen Bericht zum Gebrauchtimmobiliën-Markt in Sachsen vor. Dieser sei sehr dynamisch: Bereits bis zum 30. September seien 1.035 Objekte in Höhe von über 94 Millionen Euro verkauft worden, so dass zum Jahresende ein

Rekord zu verzeichnen sei – sowohl bei der Anzahl (+19,1 Prozent) als auch beim Kaufpreis (+19,2). In einigen Regionen des Freistaates würden die Objekte langsam knapp. Von einer Immobilienblase könne trotz steigender Preise aber nicht die Rede sein, so Wahsenak.

NACHFRAGE STEIGT, DER PREIS AUCH

Zu verzeichnen sei eine wachsende Nachfrage, aber es gebe immer weniger Gebrauchtangebote. Da die Wohnungsbauinvestitionen 2012 lediglich um circa 2,3 Prozent ansteigen werden, kann der wachsende Bedarf nicht abgedeckt werden, so die Immobilienexperten. Zu erwarten sei, dass die Preise für Bestandsimmobilien in guter Lage

steigen werden. Nicht nur in großen Städten wie Chemnitz und Dresden werden die Angebote knapp, auch in wirtschaftsstarke Landkreise und dessen Umland. Perspektivisch rechnet die LBS I durchgängig mit wachsender Nachfrage und anhaltendem Preisdruck.

Steigende Preise sind aber nicht nur beim Wohneigentum sondern auch bei den Mieten zu erwarten. Immer wieder werden Befürchtungen laut, dass es zu einer Immobilienblase kommen könnte. Dagegen spreche, dass gerade erst wieder die Durchschnittspreise von 2005 überschritten werden, so Wahsenak. Die Einkommen dagegen entwickeln sich positiv. In den USA waren seinerzeit die Preise den Gehältern davongaloppiert, was letztlich zum Platzen der Immobilienblase führte.

Auch im europäischen Vergleich bewegen sich deutsche Immobilienpreise eher im unteren Segment.

SOLIDE FINANZIERUNG

Schließlich Sorge das solide deutsche Finanzierungssystem für Sicherheit. So setzen Ersterwerber von Wohneigentum aktuell durchschnittlich 25 Prozent Eigenkapital ein, ergab die Infratest-Studie „Wohneigentum in Deutschland 2012“. Bei allem, was für eigene vier Wände spricht – noch immer liegt die Wohneigentumsquote im Freistaat mit 30 Prozent am unteren Ende der Skala der Bundesländer. Die Bausparkassen haben ausgerechnet, dass sich aber 67 Prozent der sächsischen Haushalte Wohneigentum leisten könnten.

Büromarkt Leipzig

„Positive Grundstimmung“

(SIZ/Leipzig) Leipzigs Ruf als Logistikstandort strahlt weit über die Grenzen Sachsens hinaus, urteilt AENGEVELT-RESEARCH. Leipzig habe sich auch als Einzelhandels- und Bürostandort nachhaltig in der Region etabliert. So präsentiert sich der Büroflächenumsatz ausgesprochen konstant. In den ersten neun Monaten dieses Jahres konnte nach Analysen von AENGEVELT-RESEARCH mit rund 60.000 Quadratmeter das Ergebnis des Vorjahreszeitraums (I.–III. Quartal 2011: rd. 58.000 m²) sogar leicht übertroffen werden. Gleichzeitig sinkt der marktfähige Leerstand seit Jahren kontinuierlich und die Mieten zeigen eine stabile bis steigende Tendenz. Angesichts des leicht überdurchschnittlichen Ergebnisses der

vergangen drei Quartale hält Markus Schmidt an seiner Prognose von knapp 90.000 Quadratmeter Büroflächenumsatz bis zum Jahresende 2012 fest. „Das ist ambitioniert“, so Schmidt, „die Erfahrung lehrt indessen, dass die Abschlusswahrscheinlichkeit zum Ende des Jahres noch einmal zunimmt.“

Die Nachfrage konzentriert sich in der Messestadt vor allem auf die erweiterten City-Randlagen. Dagegen sinkt der Anteil leer stehender Büroflächen weiter. Die Leerstandsquote ist binnen eines Jahres um 0,8 Prozentpunkte auf 15,7 Prozent gesunken. Fazit: Wer Flächen sucht, hat gute Perspektiven. Leipzig hat sich zu einem ausgesprochen soliden Büromarkt mittlerer Größe entwickelt. www.aengevelt.com

Stadtteilprägend: die Höfe am Brühl



„Höfe am Brühl“ statt „Blechbüchse“ als Tor zur historischen Innenstadt.

Foto: Möller

(SIZ/Leipzig/Möller) Seit dem 25. September hat Leipzig einen neuen Einkaufsstempel. Nach zwei Jahren Umbauzeit und einer Gesamtinvestition von 250 Millionen Euro präsentieren sich anstelle der „Blechbüchse“ die „Höfe am Brühl“. Wer gern einkaufen geht, kann hier zwischen 120 Shops mit zusammen knapp 28.000 Quadratmetern Verkaufsfläche wählen. Dazu kommen Gastronomie, Wohnungen und im Peripheriebereich der Innenstadt dringend benötigte mehr als 800 Pkw-Stellplätze. Verbaut wurden zirka 13.000 Tonnen Stahl und 100.000 Kubikmeter Beton. 180 Kilometer Kabel und 4.000 Meter Rohrleitungen liegen in dem Gebäude. Allein um die Innenputzarbeiten qualitäts- und termingerechtere zu realisieren zu können, war das mit der Ausführung der Leistung beauftragte Leipziger Unternehmen an sieben Tagen der Woche im Schichtsystem unterwegs. Für Oberbürgermeister Burkhard Jung sind die „Höfe am Brühl“ mehr als ein Einkaufszentrum.

Denn schon durch den Standort an der nördlichen Schau- und Präsentationsseite der Innenstadt komme dem Projekt als Tor zur historischen Innenstadt besondere Bedeutung zu.

BRÜCKE ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

Der raumgreifende Entwurf des renommierten Berliner Architekturbüros Grüntuch Ernst Planungs GmbH nimmt das Thema der durch Krieg und Wiederaufbau zerstörten Handelshöfe, die das Gesicht des Quartiers einst prägten, auf und schlägt eine Brücke zwischen Tradition und Moderne.

Bis zum 2. Weltkrieg war der Brühl als „Weltstraße des Pelzhandels“ für Leipzig von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Auch aus kulturhistorischer Sicht ist der Brühl ein interessantes Pflaster. Hier befand sich das Geburtshaus Richard Wagners, im Schönkopf'schen Haus pflegte Goethe während seiner Leipziger Studententage zu tafeln,

wo er in Anna Katharina Schönkopf eine Liebe fand, die seine lyrische Dichtung zum damaligen Zeitpunkt stark beeinflussen sollte. Im Gasthof „Zu den drei weißen Schwänen“ musizierte zwischen 1744 und 1778 das „Große Konzert“, ein Vorläufer des Gewandhausorchesters. Nach dem Krieg wurden die Überreste der zerstörten historischen Gebäude abgetragen und durch Neubauten ersetzt, die, ebenso wie das ehemalige, unmittelbar angrenzende Konsument-Warenhaus, exemplarisch für die Moderne der Nachkriegszeit standen.

Für das neue Einkaufserlebnis wurde der Brühl in den vergangenen zwei Jahren komplett umgestaltet, große Wohnblöcke mussten weichen. An das ehemalige „Konsument“-Warenhaus erinnert die Blechfassade.

Die neuen Höfe am Brühl orientieren sich an der früheren Parzellenstruktur. Indem der Baukörper in Einzelhäuser mit eigenständigen Fassaden gegliedert wird, lebt der alte Stadtgrundriss wieder auf.

Das gilt auch für die Innenräume – ein Konglomerat aus überdachten, lichtdurchfluteten Gassen und Höfen. Die verschiedenen Gebäude nehmen die vormals geschwungene Grundstücksgrenze der Parzellen auf. Zur Gestaltung der Glasflächen der Außenbereiche wurden Motive ehemaliger Hausfassaden am Brühl gewählt. Sie spiegeln die einstige Gebäudestruktur wider und verweisen auf einzelne, zeitgeschichtlich relevante Bauwerke. So erinnert ein Notenspiel an den Geburtsort Richard Wagners, Schaukästen erzählen von der Geschichte der jeweiligen Parzelle.

Der riesige Gebäudekomplex wird in kleine Einheiten aus Stahl- und Glaskuben aufgeteilt, die um hohe Passagen und vier Lichthöfe gruppiert sind. Interessant ist das Spiel mit den unterschiedlichen Gebäudehöhen und die Integration von Themenhallen in das urbane Passagensystem. Entstanden sind vier Themenhöfe. In einer Ausstellung wird auch an die baugeschichtliche Vergangenheit des Areals erinnert.

Neues Instituts- und Laborgebäude

(SIZ/Leipzig) Die Fakultät Maschinenbau und Energietechnik erhält am Campus der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) ein neues Instituts- und Laborgebäude. Hier entsteht auf einer Gebäudegrundfläche von rund 2.000 Quadratmetern ein sechsgeschossiges Gebäude. Zu Beginn des Jahres 2012 wurde zunächst

Baufreiheit geschaffen. Seit März rollen die Bagger auf dem Areal. Im Sommer 2014 wird das Gebäude voraussichtlich an die HTWK Leipzig zur Nutzung übergeben. Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Freistaates Sachsen gefördert. Insgesamt stehen circa 26 Millionen Euro zur Verfügung.

Bäume für den Campus

(SIZ/Leipzig) Drei neue Säulengleditschienen schmücken seit dem 3. Dezember das Leibnizforum der Campusbebauung Augustusplatz der Universität Leipzig. Damit erhält das Leibnizforum seine endgültige Gestalt. Für das Pflanzen der Bäume, die Befestigung der Bäume, für

Pflege und Bewässerungstechnik stellt der Freistaat rund 30.000 Euro zur Verfügung.

Während des Rohbaus des Audimax entstanden drei Baumtröge, die bis unter die Bauwerksohle reichen. In diesen stehen jetzt die jungen Lederhülsenbäume.

5.000 Euro für das Stadtbad

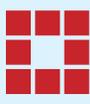
(SIZ/Leipzig) Die Förderstiftung Leipziger Stadtbad kann sich freuen: Ende November erhielt sie 5.000 Euro von der Sparkasse Leipzig als Spende. „Das Stadtbad, vor allem älteren Einwohnern noch in guter Erinnerung, hat eine lange Tradition in Leipzig. Genau wie die Sparkasse, die mit ihrer Förderung dazu beitragen möchte, diesem architektonischen Kleinod neuen Glanz zu verleihen und das Stadtbad den Leipzigern wieder zugänglich zu machen“, erklärte Dr. Harald Langenfeld, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Leipzig, sein Engagement. Die Sparkasse bleibe auch in Zeiten der Eurokrise ein verlässlicher Partner. „Das gilt insbesondere für das Stadtbad, dem wir seit Gründung der Förderstiftung im Jahr 2006 verbunden sind. Gleichwohl möchten wir mit der Zustiftung ein Zeichen für weitere potenzielle Förderer setzen“, betonte Dr. Langenfeld. Bisher wurden insgesamt rund eine Million Euro von der Förderstiftung Leipziger Stadtbad eingesammelt.

Zu den Spendern gehörten vor kurzem auch der Golf & Country Club Leipzig mit 8.000 Euro, der Leipziger Anzeigenblatt Verlag mit 7.460 Euro oder die Wein Galerie Leipzig mit 5.000 Euro. Das Geld wird gemäß Stiftungszweck investiert.

Hinzu kommen rund zwei Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II für die energetische Dachsanierung. Damit konnte ein wichtiger Baustein zur Rettung des Bades realisiert werden. Die Förderstiftung freut sich über jede Unterstützung und arbeitet mit ihren Partnern an der großen Vision, 2016 das Bad zu seinem 100. Geburtstag wieder eröffnen zu können. „Dieses Ziel zu erreichen, gelingt nur mit einem gemeinschaftlichen Engagement von Bürgerschaft und Unternehmern sowie einem klaren Bekenntnis und einer definitiven Entscheidung der Stadt“, sagte Dirk Thärichen, Vorstandsvorsitzender der Förderstiftung Leipziger Stadtbad.

www.herz-leipzig.de

JETZT ANMELDEN!



11. Mitteldeutscher
Immobilienkongress

21. Februar 2013
Congress Center Leipzig



Gewerbe & Kongress
21.–22. Februar 2013
DONNERSTAG UND FREITAG



Wohnen & Eigentum
22.–24. Februar 2013
FREITAG BIS SONNTAG

www.mik2013.de

Der Mitteldeutsche Immobilienkongress ist die Leitveranstaltung der Branche in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Nunmehr zum elften Mal ausgerichtet wird er sich 2013 in Zusammenarbeit mit der Leipziger Messe ausgewählten Brennpunktfragen der Bundes- und Standortpolitik sowie den aktuellen Entwicklungen am Wohnungs- und Immobilienmarkt widmen und zur fachlichen Diskussion einladen.



IMMOBILIENPOLITISCHER ABEND

Auftaktveranstaltung/ Abendempfang
Da Capo – Oldtimermuseum & Eventhalle

20. Februar 2013

11. MITTELDEUTSCHER IMMOBILIENKONGRESS

Mit Referenten aus Politik und Wirtschaft sowie
Diskussionsrunden mit kompetenten Gesprächspartnern.

21. Februar 2013
Congress Center Leipzig

Ausrichter:
BUNDESVERBAND FREIER IMMOBILIEN-
UND WOHNUMTERNEHMEN E.V.



Landesverband
Mitteldeutschland e.V.



LEIPZIGER MESSE

IMMOBILIEN

Congress Center Leipzig

www.immobiliennesse-leipzig.de

Gewerbe & Kongress
21.–22. Februar 2013
DONNERSTAG UND FREITAG

Wohnen & Eigentum
22.–24. Februar 2013
FREITAG BIS SONNTAG

IMMOBILIEN 2013: Mitteldeutscher Immobilienmarkt im Fokus



Peggy Schönbeck,
Projektdirektorin der IMMOBILIEN

Im Februar 2013 wird das Congress Center Leipzig wieder zum Branchentreffpunkt der mitteldeutschen Immobilienbranche.

Mit den beiden separaten Angebotsbereichen „Gewerbe & Kongress“ (21. und 22. Februar) sowie „Wohnen & Eigentum“ (22. bis 24. Februar) richtet sich die Messe an Fach- und Privatbesucher. Im Bereich „Gewerbe & Kongress“ erwartet die Fachbesucher ein Überblick über die Potenziale Mitteldeutschlands im Hinblick auf gewerbliche Immobilien. Die Aussteller präsentieren ihre aktuellen Flächenangebote, Investment-

möglichkeiten sowie die Leistungsfähigkeit des schnell wachsenden Logistiksegments in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Das begleitende hochkarätige Fachprogramm blickt auf die aktuellen Trends der Branche.

Ein Höhepunkt im Rahmen der Messe ist der 11. Mitteldeutsche Immobilienkongress (MIK), der traditionell die Vertreter der Immobilienbranche mit den wichtigsten Akteuren der Politik zusammenbringt, um sich über die aktuellen Entwicklungen in der Immobilienpolitik auszutauschen. Fachlich interessant wird auch die Veranstaltung des Liegenschaftsamtes der Stadt Leipzig. Unter dem Titel „Landwirtschaft in der Stadt Leipzig – Wirtschaftskraft und Ressourcenschutz“ werden die entsprechenden Planungen der Stadt Leipzig im Vordergrund stehen. Nicht zuletzt das spannende zweitägige Fachprogramm in Kooperation mit der Flakamp Ummen AG macht den

Bereich „Gewerbe & Kongress“ zur idealen Plattform für Networking, Marktüberblick und Investitionsentscheidungen. Damit wird die Veranstaltung auch überregional zu einem wichtigen Branchentermin.

Rund ums Wohnen und den Erwerb der eigenen vier Wände geht es vom 22. bis 24. Februar 2013 im Bereich „Wohnen & Eigentum“. Zahlreiche regionale Immobilienanbieter zeigen ihr Angebot an Grundstücken, Wohnungen oder Häusern, egal ob zum Kauf oder zur Miete. Auch Immobilienfinanzierung wird ein wichtiges Thema sein. Hinzu kommt ein informatives Rahmenprogramm, in dem Immobilienexperten wertvolle Hinweise für den Weg zu den eigenen vier Wänden geben. Übrigens: Auch zur IMMOBILIEN 2013 veranstaltet die Sächsische Grundstücksauktionen AG (SGA) eine öffentliche Versteigerung am 23.02., an der jeder Besucher teilnehmen kann.

Mehr Informationen unter:
www.immobiliennesse-leipzig.de



Leipziger Messe GmbH
PF 10 07 20, 04007 Leipzig / Messe-Allee 1, 04356 Leipzig, Germany
Telefon +49 341 678-8860, Fax +49 341 678-8862
info@immobiliennesse-leipzig.de, www.leipziger-messe.de

Immobilien sachsenweit!



Wohn- und Gewerbeimmobilie
in 01169 Dresden,
Altroßthal 2a



Baugrundstück (1.757m²)
in 01099 Dresden,
Bautzner Straße 110/112



Garagenhof
in 01683 Nossen,
Döbelner Straße



Baugrundstück (1.862 m²)
in 01762 Schmiedeberg,
Talstraße 7

Ihr Ansprechpartner: Herr Frank Mäke, Niederlassung Dresden 1, Tel: 0351 - 8093 330, Email: frank.maeke@sib-d1.smf.sachsen.de



Baugrundstück
in 04157 Leipzig
Max-Liebermann-Straße 45



Garagenhof
in 04318 Leipzig,
Permoserstraße 15



Baugrundstück
in 04328 Leipzig,
Döllingstraße



Wohnimmobilie
in 04758 Cavertitz/Reudnitz,
Bockwitzer Straße 44

Ihr Ansprechpartner: Frau Daniela Hollburg, Niederlassung Leipzig 1, Tel: 0341 - 255 5471, Email: daniela.hollburg@sib-l1.smf.sachsen.de



Wohnimmobilie
in 08209 Auerbach
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 9a



Wohnimmobilie
in 08645 Bad Elster/ OT Sohl,
August-Bebel-Straße 21



Wohnimmobilie
in 04736 Waldheim,
Schönberg 15



Wohnimmobilie
in 09517 Zöblitz/ Ansprung,
Oberdorfstraße 12

Ihr Ansprechpartner: Frau Beate Sohre, Niederlassung Chemnitz, Tel: 0371 - 457 4951, Email: beate.sohre@sib-c.smf.sachsen.de



Gewerbeimmobilie
in 02799 Hoyerswerda,
Straße B Nr. 7



Entwicklungsoffene Immobilie
in 02763 Mittelherwigsdorf,
Bahnhofstraße 2



Immobilie für Freizeit und Erholung
in 02747 Ruppertsdorf,
Am Forsthaus 4a



Baugrundstück
in 02977 Hoyerswerda,
Gebrüder-Grimm-Straße 16

Ihr Ansprechpartner: Frau Daniela Lange, Niederlassung Bautzen, Tel: 03591 - 582 310, Email: daniela.lange@sib-b.smf.sachsen.de

Verkäufe erfolgen provisionsfrei und freibleibend zum höchsten Gebot.

Weitere aktuelle Immobilienangebote des Freistaates Sachsen
unter www.immobilien.sachsen.de

Goldmedaillen verliehen

(SIZ/Leipzig) Am 24. November wurden zum neunten Mal auf der denkmal, Europäische Messe für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung, Goldmedaillen für herausragende Leistungen in der Denkmalpflege in Europa vergeben. Eine Jury aus internationalen Experten der Denkmalpflege traf unter Vorsitz von Professor Gerd Weiß, Vorsitzender der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in Deutschland, die Auswahl der Preisträger. Der begehrte Preis ging insgesamt an zehn Unternehmen und Institutionen, u. a. an den Gemeinschaftsstand der russischen Hauptstadt Moskau für die authentische Wiederherstellung des Moskauer Triumphbogens, die nachwuchswirksame Sonderchau des Stuckateurhandwerk, die das Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer zu Leipzig organisierte sowie an die Bauhütte-OST, Leipzig (Sachsen) für ihren engagierten Einsatz zur Sicherung alter Bausubstanz.

Für die überzeugende Darstellung der Pflege traditioneller Handwerkstechniken im Holzbau wurde ebenso der Gemeinschaftsstand des Kulturministeriums der Russischen Föderation mit Gold geehrt.

Ausstellung der Denkmalpflege

(SIZ/Dresden) Die Ausstellung „Vom Sanierungsfall zum Goldstaubviertel“ des Amtes für Kultur und Denkmalschutz lädt zu einem Streifzug durch die Geschichte Altendresdens von seinen Ursprüngen bis hin zum aktuellen Baugeschehen ein.

Altendresden, Teil der Inneren Neustadt, ist der einzige Bereich von Dresden, in dem städtisch geprägte Bausubstanz des 18. und 19. Jahrhunderts in der Fläche erhalten ist. Besonders die bürgerlichen Bauten, die nach einem barocken Stadtplan und unter strengen Baureglements nach dem Stadtbrand im Jahr 1685 entstanden sind, prägen das Bild des Viertels. Die Denkmalpflege engagiert sich seit den 1960er Jahren für die Erhaltung des Viertels und die Rekonstruktion der Gebäude.

Die Ausstellung ist bis 11. Januar in der „Galerie im Gang“ in der Volkshochschule, Schilfweg 3, zu besichtigen.

Umbau Schloss Grimma

(SIZ/Grimma) Seit Januar 2010 wird das Schloss in Grimma umgebaut. Dabei werden die denkmalgeschützten Altbauten Kornhaus, Kornhausanbau und Schloss umfassend saniert und ergänzt. Auffällig ist das neue gläserne Eingangsgebäude, das Kornhaus und Turmruine verbindet. Geschaffen wird auch ein Verbindungsgang entlang der nördlichen Schildmauer, die einen barrierefreien Übergang vom Kornhaus zum Schloss ermöglicht. Bis zur Einweihung im Frühjahr 2013 sollen auch die Außenanlagen neu gestaltet werden.

Das Schloss (1200 bereits als Burg erwähnt) gilt als ältester Zeuge profaner Architektur in Grimma. Der Freistaat Sachsen investiert in den Umbau und die Sanierung rund 14,5 Millionen Euro. Nach dem Umbau sollen hier das Amtsgericht Grimma und die Staatsanwaltschaft Leipzig, Außenstelle Grimma, ihren Sitz haben.



Erhaltung durch Nutzung: Ein moderner Glaskörper verbindet in Grimma Kornhaus und Turmruine. Foto: Möller



Das Museumsgebäude für die Technischen Sammlungen ist eines der wichtigsten Industriedenkmale in Dresden. Bis 24. Februar wird hier die Ausstellung „erhalten – erleben – bewahren“ zum Thema Industriearchitektur in Sachsen gezeigt. Foto: Pohl

Barrierefrei ins Museum

Von Christine Pohl

Das Museum Technische Sammlungen haben ihren Sitz in einem der bedeutendsten Industriedenkmale Dresdens. Es handelt sich um das erste Turmhaus der Stadt, errichtet in Stahlskelettbauweise. Der jüngere Ernemannbau an der Schandauer Straße mit dem 48 Meter hohen Turm wurde in den 20er Jahren errichtet und war viele Jahre Sitz bekannter Hersteller von Foto- und Kinotechnik – so der Ernemann-AG, der Zeiss Icon AG und des VEB Pentacon. 1992 waren die Spuren der Arbeitswelt getilgt, die Fabrikhallen besenrein. So übernahm die Stadt Dresden das Gebäude von der Treuhand. Das Kapitel Produktion war

abgeschlossen, ein neues begann. 1993 zogen die Technischen Sammlungen hier ein und präsentieren seitdem Technik-, Rechentechnik- und Industriegeschichte.

Seit 40 Jahren steht das Gebäude unter Denkmalschutz. „Wie gehen wir mit seiner Historie um? Welche Spuren der Vergangenheit zeigen wir den Besuchern?“ Fragen, die bei der Sanierung in den letzten Jahren eine Rolle spielten und den Museumsdirektor Roland Schwarz jetzt wieder bewegen. Um das Museum zu erweitern, wird der Flügel an der Glashütter Straße umgebaut. Ab 2013 beginnen die Einbauten für einen 450 Quadratmeter großen Ausstellungsraum zur Informations- und

Kommunikationstechnik. Im hinteren Bereich entsteht in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität und dem Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) das „DLR_School_Lab TU Dresden“. Hier können sich 14- bis 18-Jährige mit Natur- und Ingenieurwissenschaften vertraut machen.

Zweiter Schwerpunkt ist die Schaffung eines barrierefreien Eingangs an der Schandauer Straße. Dafür werden zwei große Fenster umgebaut werden, außerdem entsteht eine barrierefreie Zufahrt für Rollstühle und Kinderwagen. Rund 1,5 Millionen Euro sind für die ein Jahr dauernde Umgestaltung eingeplant. www.tsd.de

Doppeljubiläum Leipzig 1813 – 1913 – 2013

Viel Engagement fürs Jahrhundertereignis

Viele Initiativen auch im gesellschaftlichen Bereich sind bei der Vorbereitung des Völkerschlacht-Doppeljubiläums 2013 gegenwärtig in der Region Leipzig im Gange. Auf der „denkmal“-Messe im November fand ein Kolloquium unseres Fördervereins unter anderem über die Wiederherstellung der vier großen historischen Rundbogen-Fenster in der Ruhmeshalle des Völkerschlachtdenkmal großes Interesse bei den Besuchern. Messechef und Kuratoriumsmitglied Martin Buhl-Wagner zeigte sich beeindruckt, „wie durch eine künstlerische und handwerkliche Meisterleistung, in der Symbiose von Rekonstruktion und freier Nachschöpfung, wesentliche Details des Monuments wieder erstanden sind“.

1,28 MILLIONEN EURO FÖRDERMITTEL

Fast zur gleichen Stunde vor Ort am Denkmal, vor dem restaurierten Heiligen Michael, konnten wir zusammen mit anderen Vorstandsmitgliedern der Stiftung Völkerschlachtdenkmal aus den Händen von Sachsens Innenminister Markus Ulbig Fördermittelbescheide in Höhe von 1,28 Millionen Euro vom Bund und Land für die Sanierung der Außenanlagen empfangen. Die gleiche Summe soll noch von der Stadt Leipzig kommen. Damit wird es möglich sein, noch im Jubiläumsjahr beginnend, unter anderem die Freitreppen, die Wasserbeckenumfahrt und die Außenbeleuchtung der Zugänge zu erneuern. Schon jetzt präsentiert sich der Denkmalkörper in einer brillanten LED-Abendbeleuchtung, erstmals nach allen vier Seiten weithin sichtbar. Im Denkmal wird fleißig an der Neugestaltung des Eingangsbereiches, künftig mit Service- und Ausstellungsbereich, sowie in der Krypta gearbeitet, ebenso an der Erneuerung der Außenhaupttreppe. Dafür wurden bekanntlich neben den 200.000 Euro von der Stadt durch unseren Förderverein 650.000 Euro bereitgestellt, die aus Spenden mittels „Stifterbriefe“ von über 330 Bürgern und Unternehmen stammen. Zielstellung für deren



Die Neugestaltung des Eingangs sowie Arbeiten zur Fertigstellung des Denkmals gehen zügig voran. Foto: Armin Kühne

Fertigstellung wie des kompletten Denkmalkörpers ist im Frühjahr 2013. Die offizielle Übergabe soll durch Oberbürgermeister Burkhard Jung am 25. Mai 2013 zum Bürgerfest unseres Fördervereins erfolgen.

STERNSTUNDEN 2012/2013

Einen umfassenden Überblick über die Denkmalsanierung wird eine auf Initiative unseres Fördervereins und der ARGE vom Tauchaer Verlag herausgegebene, reich bebilderte Edition mit dem Titel „Eine monumentale Aufgabe“ vermitteln, die am 4. März 2013, im Vorfeld der Leipziger Buchmesse Premiere, erleben wird. Zu den „Sternstunden“ unseres Fördervereins vor Jahresschluss gehört eine weitere Übergabe von Stifterbriefen an 30 Erwerber im festlichen Rahmen im Denkmal, nun schon zum neunten Mal im Beisein von Oberbürgermeister Burkhard Jung. Die Stadtwerke Leipzig und andere Unternehmen sind schon zum vierten Mal dabei und spenden erneut jeweils 2013 Euro. Jetzt konzentrieren wir uns bei der Verwendung der Spenden auf die Sanierung des Wasserbeckens, die 2014 in Angriff genommen werden soll.

Seit Gründung des Fördervereins vor 14 Jahren gehört die Sparkasse Leipzig zu den Premiumpartnern und ist stets Vorreiter bei verschiedenen Initiativen zugunsten der

Denkmalsanierung. Mit Unterstützung dieses Geldinstituts werden eine von der Euromint GmbH geprägte Sondermünze mit dem Bildnis des Völkerschlachtdenkmals vorgestellt. Aus den anteiligen Spendenerlösen beim Verkauf von Gold- und Silbermünzen flossen bereits seit 2009 mehr als 22.000 Euro aufs Denkmal-Konto.

„Geschichte zum Mitmachen“ heißt ein Programm, für die jüngere Generation entwickelt von unserem Förderverein. Das Anliegen besteht darin, insbesondere Schüler und Jugendliche Leipziger Schulen mit Unterstützung der Sächsischen Bildungsagentur zu begeistern, sich vor allem im Jahr 2013 näher mit der Historie des Völkerschlachtdenkmals als auch der Völkerschlacht und ihrer Bedeutung für die europäische Einigung in Form von Projekten wie Besuch und Erforschung von Denkmälern usw. zu beschäftigen.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle der SIZ-Redaktion, dass wir immer wieder die Möglichkeit erhalten, über die vielfältigen Vorhaben zum Jahrhundert-Ereignis 2013 zu berichten.

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorstandsvorsitzender
Förderverein Völkerschlacht-denkmal e.V.
www.voelkerschlacht-denkmal.de
www.voelkerschlacht-jubilaeum.de

ZITAT

Jedes Kulturdenkmal, das heute zugrunde geht, ist für alle Zeit verloren. Was wir jetzt nicht retten, kann nie mehr gerettet werden. Was wir jetzt versäumen, kann keine künftige Generation nachholen. Von dieser Aufgabe gibt es kein Ausweichen. Nicht der Glanz einiger durchrestaurierter Großprojekte darf in dieser Zeit oberstes Ziel der Denkmalpflege sein, sondern allein die Substanzerhaltung möglichst vieler historischer Zeugnisse über eine Periode höchster Gefährdung hinweg.

(aus Kursbuch Denkmalschutz, Deutsches Nationalkomitee Denkmalschutz)

SIZ-Leseraktion

Denkmal zur Rettung gesucht

Erste Bewerbung aus Raschau-Markersbach

(SIZ) In unserer Ausgabe 4/12 haben wir Ihnen angeboten, sich mit Ihrem Denkmal bei unserer „Rettungsaktion“ zu bewerben. Als erste meldete sich die Kommune Raschau-Markersbach, sie sucht Unterstützung, um ein Gelände mit historischen Brennöfen wiederzubeleben.

Auch Sie können sich noch bewerben!

Sie besitzen ein denkmalgeschütztes Einfamilienhaus/Objekt in Sachsen, können es aber selbst nicht sanieren und erhalten? Dann wäre das ein Fall für den „Denkmal doktor“ Frank Pastille. Er gründete im Juni dieses Jahres die Denkmal-Rettung GmbH. Sie kauft historische Häuser zu symbolischen Preisen mit dem Ziel, diese zu erhalten. Aus der Sicht von Pastille werden zu oft historisch wertvolle Gebäude unnötig abgerissen. Meistens könnten diese Gebäude sinnvoll und wirtschaftlich erhalten werden. Er setzt sich dafür ein und wertet sie auf, denn historische Gebäude prägen das Stadtbild und bewahren Kultur

und Identität. Belange des Denkmalschutzes und der Stadtentwicklung werden berücksichtigt. Die „geretteten“ Objekte verbleiben im Bestand der Denkmal-Rettung GmbH oder werden zum Kauf angeboten. Dipl.-Ing. Frank Pastille hat jahrelange Berufserfahrung im Umgang mit historischen Immobilien. Er bietet exklusiv für Leser der Sächsischen Immobilien Zeitung an, ihr historisches Gebäude zu retten.

Schicken Sie uns Ihre Vorschläge. Gesucht wird z. B. ein historisch interessantes Einfamilienhaus, das die Denkmal-Rettung GmbH zu einem symbolischen Kaufpreis erwerben kann. Bei mehreren Vorschlägen wird die Redaktion mit Frank Pastille eine Auswahl treffen. Die SIZ wird die „Rettung“ begleiten und darüber berichten. **Bitte senden Sie Ihre Vorschläge mit Bild und Kontaktdaten an SV SAXONIA Verlag, Lingnerallee 3, 01069 Dresden.**

Frank Pastille
Denkmal-Rettung GmbH
Kirchberg 5
04668 Grimma OT Döben
www.denkmalrettung.de

Denkmalschutz und Denkmalpflege...

(Fortsetzung von Seite 1)

Die zahlreichen Einzelgespräche mit Denkmaleigentümern, Fachleuten und anderen Spezialisten waren mir besonders wichtig.

Wir haben gehört, wo Denkmaleigentümern der Schuh drückt und welche Themen sie beschäftigen. Dabei sind auch immer wieder Förderfragen thematisiert worden. Unsere Broschüre „Denkmäler im Privateigentum - Hilfe durch Steuererleichterungen“ ist sicher auch deshalb außerordentlich gut nachgefragt worden. Das scheint mir überhaupt das Wichtigste an der Denkmalmesse zu sein: das Nebeneinander von Produktpräsentation mit Fachgesprächen und Fachvorträgen.

SIZ: Beeinflusst diese Messe Inhalte und Zielstellungen künftiger Projekte des DNK?

Auf jeden Fall, wir haben sehr aufmerksam den Inhalt unserer Gespräche vermerkt und sind zurzeit noch bei der Auswertung. Das Thema „Denkmalpflege und kulturelle Bildung“ wird eine Rolle spielen.

SIZ: Eine zentrale Frage ist ja immer wieder, wie ein Denkmal energieeffizient saniert werden kann – sollte die Politik hier auch Ausnahmen zum Erneuerbaren Energiesgesetz zulassen? Wie beeinflusst das DNK diese Diskussion?

Das DNK hat sich immer wieder und schon lange damit beschäftigt. Wir haben zuletzt erfolgreich an einigen Verbesserungen mitgewirkt, wobei wir unsere besonderen Möglichkeiten auf Bundesebene eingesetzt haben. Konkret haben wir zusammen mit der Wissenschaftlich-Technischen Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege, der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau und dem Fraunhofer Institut für Bauphysik die Etablierung des sog. Energieeraters für Baudenkmale im Frühjahr 2012 vorangebracht. Ich hoffe, ich habe jetzt niemanden vergessen.

Solche wichtigen Themen muss man eben gemeinschaftlich mit anderen anpacken, wenn man erfolgreich sein will. Dieses Projekt steht in engem Zusammenhang mit dem speziellen KfW-Förderprogramm „KfW-Effizienzhaus Denkmal“, mit dem Maßnahmen zur Verbesserung der Energiebilanz durch zinsgünstige Förderkredite auch dann finanziell unterstützt werden, wenn aus Denkmalschutzgründen die sonst vorgeschriebenen Zielwerte nicht erreicht werden können. Deshalb war es auch sehr schön und passend, dass auf der Denkmalmesse in Leipzig die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger eine Fachtagung und eine Ausstellung zum Thema Energieeffizienz veranstaltet hat.

SIZ: Wie sollte die Immobilienwirtschaft mit Denkmälern umgehen?

Bitte nehmen Sie den Investoren die Vorurteile über den Denkmalschutz! Es ist wichtig, sachgerecht aufzuklären. Für diese Aufklärung können Sie frühzeitig Kontakt aufnehmen mit den zuständigen Denkmalbehörden und den Fachämtern für Denkmalpflege. Dort erfahren Sie, ob und welche Auflagen zu beachten sind, aber auch welche Fördermöglichkeiten es gibt.

Baudenkmale tragen wesentlich zur Attraktivität der Städte bei. Das sieht man in Leipzig besonders gut. Historisch geprägte Innenstädte und Ortslagen sind attraktiv, weil sie eine besondere Ausstrahlung haben, die sie individuell und einzigartig macht. Die Immobilienwirtschaft hat das längst erkannt. Denkmal-Immobilien sind da gegenüber anderen Immobilien im Vorteil, und wir haben schon vor einigen Jahren in Veröffentlichungen gezeigt, dass wirtschaftliches Handeln und die Erhaltung ideeller Werte erfolgreich miteinander verbunden werden können. Wir sehen in Denkmalschutz und Denkmalpflege eine kulturelle Kernaufgabe unserer Gesellschaft, und wir freuen uns über Mitstreiter auf allen Seiten!

(Für die SIZ fragte H. U. Augustin.)

IVD-STANDPUNKT



IVD Mitte-Ost rät der Landesregierung Sachsen-Anhalts von einem Eingriff in die Vertragsfreiheit ab

Der Immobilienverband Deutschland (IVD) Mitte-Ost als Branchenvertreter für die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt fordert die Landesregierung Sachsen-Anhalts dazu auf, sich gegen die aktuellen gesetzlichen Überlegungen Hamburgs zu stellen, die eine generelle Übernahme der Maklerprovision durch den Vermieter vorschreiben wollen. Gleichzeitig begrüßt der Verband die bereits deutlich signalisierte Ablehnung der sächsischen Landesregierung gegenüber dem Gesetzesvorschlag. „Der IVD Mitte-Ost setzt sich grundsätzlich für einen freien Markt und die Vertragsautonomie ein. Eine gesetzliche Regelung ist immer nur die zweitbeste Lösung. Bisher hat der Markt die Verteilung der Maklergebühren ausreichend geregelt. In einer Vielzahl der deutschen Flächenländer zahlen Mieter ohnehin keine Maklerprovision“, sagt Dirk Radde, Vorstandsmitglied im IVD Mitte-Ost und Immobilienmakler aus Halle. Dass teilweise vor allem in Großstädten eine Vielzahl an Mietern zu einem Zeitpunkt durch eine Wohnung geschleust werden, nur um auf die möglichen Mietinteressenten Druck auszuüben, kritisiert auch der IVD Mitte-Ost. Makler, die sich das mangelnde Angebot an Wohnungen auf unfaire Weise zunutze machen, handeln weder professionell noch nach den Standesregeln des

Immobilienverbandes. „Wir setzen uns seit Jahren gegenüber der Politik für eine Professionalisierung des Makler-Berufs ein. Eine fundierte Ausbildung sowie ein qualifizierter Fach- und Sachkundenachweis sind nur einige Forderungen, für die wir uns seit langem aussprechen“, so Radde. Eine Voraussetzung für die Erlaubnis zur Ausübung des Maklerberufs könnte zum Beispiel eine mindestens zweijährige Berufserfahrung als Makler sowie ein Fachwirtschafsnachweis beziehungsweise eine ähnliche qualifizierte Ausbildung in geeigneten Organisationen sein. Auch eine ausreichende Haftpflichtversicherung mit einer Deckelung bis mindestens 250.000 Euro je Versicherungsfall würde dem Verbraucherschutz dienen. Radde: „Das bestehende Problem wird auf keinen Fall durch eine marktkonträre Gesetzesinitiative gelöst. Hier muss die Politik reagieren und anstatt ein wohnungspolitisches Problem in sechs deutschen Großstädten zu einem bundesweit geltenden Gesetz zu formulieren, sollte eher darüber nachgedacht werden, wie für verbesserte Rahmenbedingungen im Wohnungsbau gesorgt werden kann und beispielsweise vermehrt landeseigener Grundstücke für den Mietwohnungsneubau zu vergeben sind. Damit wäre Mietsuchen besser gedient, als mit einer Regulierung der Maklerprovision.“

Kontakt Verband

IVD Mitte-Ost
Jens Zimmermann
 (Pressesprecher)
 Businesspark Leipzig
 Maximilianallee 4 · 04129 Leipzig
Telefon: 0341 6 01 94 95
Telefax: 0341 6 00 38 78
E-Mail: ivd.mitte_ost@ivd.net
www.ivd-mitte-ost.net

Ausschreibung

Die Gemeinde Rosenbach/Vogtl. schreibt folgende Immobilien zum Verkauf aus:

Feldstraße 7, 08548 Rosenbach/Vogtl., OT Föbersgrün
 Flurstück Nr. 11/2, Größe gesamt 2.827 m², davon zum Verkauf ca. 2.327 m², 3 Wohneinheiten davon 2 WE vermietet, Wohnfläche gesamt ca. 206,13 m².
Verkehrswert 19.000,00 €



Schleizer Straße 3, 08539 Rosenbach/Vogtl., OT Mehltheuer
 Flurstück Nr. 59 a, Größe 720 m², 5 Wohneinheiten davon 4 WE vermietet, Wohnfläche gesamt ca. 304 m².
Verkehrswert: 62.000,00 €

Waldstraße 9, 08539 Rosenbach/Vogtl., OT Schönberg
 Flurstück 243 a, Größe 1.750 m², 4 Wohneinheiten davon 4 WE vermietet, Wohnfläche gesamt 231 m².
Verkehrswert: 19.000,00 €



NÄHERE INFORMATIONEN

zu den Immobilien erhalten Sie bei: Gemeinde Rosenbach/Vogtl.; Bernsgrüner Straße 18; 08539 Rosenbach/Vogtl.; Telefon: 037431/86911 **Angebote sind in einem verschlossenen Umschlag mit dem Kennwort „Immobilienkauf“ an der vorbezeichneten Stelle einzureichen.**

Anzeigen

SIZ-Internet-Adressenpool

Neubau/Restaurierung/Modernisierung
www.denkmal-doktor.de
 Workshops/Seminare rund um den historischen Altbau · Dipl.-Ing. F. Pastille
info@denkmal-doktor.de · Tel. 03437/942509 · Funk: 0177/2900877

www.vpb.de
 Verband privater Bauherren, Büro Leipzig/Halle, Dipl.-Ing. R. Mattis
 Telefon: 03 41/5 61 49 64, 01 71/3 62 08 38
 E-Mail: Leipzig@vpb.de

Service
www.sizet.de
 Sächsische Immobilien Zeitung mit aktuellen Themen und vielen Angeboten rund um das Bauen, Sanieren, Kaufen, Mieten und Finanzieren

SIZ-Serie: Sachsens Kleinode

Ein Blütenschloss zur Weihnachtszeit – das Landschloss Zuschendorf

Von Peter Bäumler

Ganz romantisch empfängt im Dezember das Landschloss Zuschendorf bei Pirna seine Besucher: Mit der Weihnachtsausstellung „Kindheitswünsche und Erwachsenenträume“. Das das möglich wurde, ist eine lange Geschichte...

WECHSELNDE BESITZER

Bereits im 11. Jahrhundert soll am Südhang der Petrefactenberge genannten Hügel im Seidewitztal eine Wachburg der Dohnaer den Weg nach Böhmen behütet haben. Beurkundet ging das Rittergut 1403 als Lehen an Kunigunde von Carlowitz. Verbunden ist damit die heitere Mär, nach welcher Markgraf Wilhelm der Einäugige, andere erzählen König Wenzel von Böhmen, die Belohnung mit der Bedingung verband „dass Kunigunde das dreißigste Kind ihres Mannes Otto von Carlowitz gebäre“. Sie gebar und Zuschendorf wurde zum Stammsitz der hier rund 300 Jahre währenden Herrschaft des sächsischen Adelsgeschlechts. Mitte des 17. Jahrhunderts baute die Familie auf den Gründungen der Burg ein zweiflügeliges Renaissance-Schloss und die benachbarte Saalkirche. Bei deren Erneuerung 1680–82 bekam deren Herrschaftsempore einen Zugang zum Wohnflügel. Über diesen Treppengang, jüngst erst wieder restauriert, kann erstmals die Kirche mit ihrer barocken Einrichtung, den Malereien und einem Flügelaltar während der „Weihnachts-Ausstellung“ besichtigt werden.

PLATZ FÜR ZIERPFLANZEN

Die Zeit planloser Nutzungsversuche und des Verfalls des Areals nach 1945 wurde erst mit dem Kauf durch das Volkseigene Gut Saatzucht-Zierpflanzen Dresden beendet. Im August 1988 ging der Park, zwei Monate später das Schloss in deren Eigentum über. Teil dieses Zierpflanzenbetriebs waren u.a. die berühmten Seidelschen Kamelien-Sammlungen. Der Park und Nebenanlagen wurden für die Pflanzenzucht hergerichtet, die Bonsai-Zucht Pirna nach Zuschendorf geholt. Auch die dringendsten Sicherungsmaßnahmen am Schloss wurden in Angriff genommen. Problem Nr. 1 war immer die Materialbeschaffung. So gab es für die Dacheindeckung keine originalen Biberschwänze. Eingefärbte Betondachziegel sollten sie ersetzen.

VEREIN RETTET DAS SCHLOSS

Nach der Wende 1989/90 folgte ein heißes Kapitel der Umbrüche, Neuorientierung und Geldsuche. Das



Das Landschloss im Seidnitztal.

Fotos (2): Bäumler

VEG wurde von der Treuhandgesellschaft liquidiert, ein Investor aber nicht gefunden. Doch täglich mussten die Pflanzen gepflegt werden. Dafür gründete sich im März 1991 der Förderverein Landschloss Pirna-Zuschendorf e.V. aus Freunden und früheren Mitarbeitern der Gärtnerei. Etwa 40 Gründungsmitglieder, an der Spitze Günter Hofmann, Volker Berthold und Matthias Riedel. Seit Februar 1992 ist der Verein Besitzer von Park und Schloss und Betreiber des Schlossbetriebes. Parkbetrieb, Gärtnerei und Zierpflanzenkultur sind an die Technische Universität Dresden, Institut Botanik, verpachtet. Eigentümer der wertvollen Pflanzen ist der Freistaat Sachsen. Mit den Sammlungen von Kamelien, Azaleen, Bonsai-Kulturen, Zwergobstbäumen, Hortensien und Rhododendren werden wichtige sächsische Gartenbautraditionen bewahrt. Die Kamelien-Sammlung ist zur bedeutendsten im deutschen Raum geworden, was die Deutsche Kameliengesellschaft veranlasste, ihren Sitz und das Jahrestreffen nach Zuschendorf zu verlegen. In den 20 Jahren seiner Tätigkeit hat der Verein die beiden Schlossflügel vom Giebeldach mit seinen

kommen Fördergelder, u.a. von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Unzählbar in Stunden ist der Einsatz von Helfern und Ehrenamtlichen, unersetzlich ihr Engagement, damit das Schloss wieder glänzt.

AUSSTELLUNGEN

Ein Besuchermagnet ist das Landschloss, wenn ab März die Kamelien in den Gewächshäusern zu blühen beginnen. Aber auch die zum dritten Mal stattfindende große Weihnachts-Exposition erweist sich als Attraktion. Susanne und Matthias Berthold zeigen bis 16. Dezember, was sie an „Kindheitswünschen und Erwachsenenträumen“ bastelten und bauten oder Sammler als Leihgabe ihnen anvertrauten: Pyramiden, Räucherstäbchen, Blechmaschinen, Puppenstuben. Da lässt sich gut träumen, wenn die Spieleisenbahn Spur I im großen Festsaal vor flackerndem Kamin ihre Runden dreht.

Blumen- und Blütenschauen – Kamelien-Blüte, 1. März bis Oktober 2013, 10 bis 17 Uhr Dienstag bis Sonntag und Feiertage
www.kamelien-schloss.de
www.baeumler-agentur.de



Auch eine nostalgische Pferdekutsche gehört zur Ausstellung.

Anzeigen

SIZ-Adressenverzeichnis rund um die Immobilie

Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe

DACHSANIERUNG

LEIPZIG
 Moose, Flechten, Algen werden dauerhaft entfernt von:
Hösch – First GmbH, NL Leipzig
 G.-Schumann-Str. 220, 04159 Leipzig
 Tel. 03 41/5 90 59 50
 Fax 03 41/5 90 59 51
 E-Mail: info@hoesch-first.de
www.Hoesch-first.de

IMMOBILIEN

DRESDEN
 Vertrauen Sie auf einen kompetenten Partner für die Vermarktung Ihrer Immobilie!
accutron-immobilien
 Eine Frage des Anspruchs
 Radeberger Straße 52,
 01099 Dresden
 Tel.: 0351 81 04 94 45
 Mobil: 0151 24 01 02 19
info@accutron-immobilien.de
www.accutron-immobilien.de

HAUS-/IMMOBILIEN-VERWALTUNG

GÖRLITZ
IMMOBILIENBÜRO
 Andreas Lauer GmbH
 Demianiplatz 55, 02826 Görlitz
 Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48
info@wohnen-in-goerlitz.de
www.immobiliien-in-goerlitz.de

LEIPZIG
KHVS Kubitzki
 Haus- & Verwaltungsservice
 Hohe Str. 16 · 04107 Leipzig
 Telefon: 03 41/9 11 44 72
 01 72/7 87 08 20
 Fax: 03 41/2 25 23 83
 E-Mail: steffen-kubitzki@gmx.de

VERKEHRSWERT-ERMITTLUNG

LEIPZIG
Dipl.-Ing. Architekt Ralf K. Schwarze
 Stieglitzstr. 27, 04229 Leipzig
 Tel. 0341/4794565
www.architekt-schwarze.de

Werben Sie im SIZ-Adressenverzeichnis
03425 817147

GÖRLITZ
RE/MAX BRÜCKE-Immobilien e. K.
 Demianiplatz 55
 02826 Görlitz
 Tel. 03581/31 80 20
 Fax 03581/30 70 48
info@immobilien-in-goerlitz.de
www.immobiliien-in-goerlitz.de

LEIPZIG
RENATE PASSAGE IMMOBILIEN
 Vermarktung Vermietung Verwaltung
 Sterntalerweg 19, 04277 Leipzig
 Tel. 0341 8772140, Fax 0341 8772137
 E-Mail: renate.passage@gmx.de

Ausstellungen

Präsentation

(SIZ/Dresden) In der Ausstellungsreihe „Präsentationen“ sind bis 2. Januar Arbeiten von Jürgen Becker, Freier Architekt aus Kreischau, im HAUS DER ARCHITEKTEN, Goetheallee 37 in Dresden zu sehen. Der 1947 in Grevesmühlen geborene Becker studierte nach Abitur und Maurerlehre an der Technischen Hochschule Dresden Architektur. Anschließend arbeitete er als Innenarchitekt und war dann bis 1998 am Institut für Holztechnik sowie an verschiedenen Lehrstühlen der TU Dresden tätig. Seit 1991 engagiert sich Jürgen Becker ehrenamtlich in der Architektenkammer Sachsen, u.a. als Vorsitzender der Kammergruppe Obere Elbe.

In der Ausstellung zeigt Jürgen Becker Projekte, die er als Freier Architekt seit 2000 in der Bürogemeinschaft Becker + Wohlfarth Architekten bearbeitet hat. Dazu gehören u.a. Einfamilienhäuser, denkmalpflegerisch sanierte Mehrfamilienhäuser, die Sanierungen ehemaliger Bauernstellen, die Aussichtstürme Rathmannsdorfer Höhe sowie die Innenraumsanierungen der Kirchen Seifersdorf und Possendorf.

DDR-Städtebau

(SIZ/Dresden) „Utopien im Städtebau – Modernes industriell gebaut“ heißt eine Architekturausstellung in Dresden-Gorbitz. Das Besondere: Sie befindet sich in einer 4-Raum-Wohnung in der 6. Etage eines Dresdner WBS-70-Wohnblocks mit originalen Doppelschwingtüren, Treppenhäusern und Handläufen. Auch die Einrichtung erinnert an die DDR: ob Stufenbuffet, Stehlampe oder Farbfernseher COLORMAT. Thema der Ausstellung ist die vielgestaltige moderne Architektur von 1960 bis 1990 in der Landeshauptstadt. Sie will den Zeitgeist erlebbar machen und die Diskussion um moderne Baukunst befruchten. So werden auch Fotos prägender Bauten und Architekturmodelle präsentiert, u.a. des Kulturpalastes oder der Prager Straße. Anlass der Ausstellung ist das 30-jährige Bestehen der Plattenbausiedlung in Gorbitz.

Geöffnet am 19./29. Dezember, 17 bis 20 Uhr, Harthaer Straße 20, Dresden-Gorbitz
www.IndustriellModerne.wg.vu

Moderne Stühle

(SIZ/Dresden) Bis Ende Januar 2013 lädt der Deutsche Werkbund Sachsen in seine Ausstellung „Setzt Euch!“ ein. Ausgestellt werden Stühle, die von Studenten im Rahmen eines Seminars am Lehrstuhl für Hochbaukonstruktion und Gebäudeerhaltung der Fakultät Architektur der Technischen Universität Dresden entworfen und gebaut wurden. Die gezeigten Sitzmöbel wurden von einer Fachjury prämiert und zeichnen sich durch hohe Qualität in Design und Verarbeitung aus.

Jahresausstellung

(SIZ/Dresden) Das Landesamt für Denkmalpflege widmet seine Jahresausstellung den italienischen und französischen Architekten am Dresdner Hof. Sie prägten neben den einheimischen Architekten die Dresdner Architektur der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Mit repräsentativen Zeichnungen aus der wissenschaftlichen Plansammlung des Landesamtes wird ein Eindruck dieser andernorts kaum erreichten architektonischen und künstlerischen Meisterschaft des augusteischen Zeitalters anschaulich gemacht. Die Ausstellung ist bis zum 22. Februar im Ständehaus Dresden am Schlossplatz zu sehen. In einem Vortrag erläutert Dr. Hartmut Ritschel vom Landesamt für Denkmalpflege am 9. Januar, 17 Uhr, Italienisches und Französisches in der Barockskulptur Sachsens.

Führungen

Industriearchitektur
 (SIZ/Dresden) Im Rahmen der Ausstellung zur Industriearchitektur in Sachsen „erhalten – erleben – erinnern“ werden thematische Stadtrundgänge in Dresden angeboten. Am 16. Dezember führt der Weg nach Dresden-Plauen zur Wiege der Industriekultur. Treffpunkt ist 11 Uhr an der Bus-Haltestelle Zwickauer Straße.